

ELBE INDUSTRIE TECHNIK GMBH

HAMBURG

BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG

DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2016

UND DES KONZERNLAGEBERICHTS FÜR

DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Hinweis:

Dieses pdf-Dokument wurde auf Wunsch unseres Mandanten angefertigt.

Wir weisen darauf hin, dass ausschließlich nur der unterschriebene Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2016 verbindlich ist. Wir übernehmen keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit des elektronischen Ansichtsexemplars.

Ferdinandstraße 25
20095 Hamburg

Fon 040. 68 99 99-0
Fax 040. 68 99 99-10
hrg@dsp-kanzlei.de

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|---|-------|
| ANLAGENVERZEICHNIS | 3 |
| ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS | 4 |
| A. PRÜFUNGS-AUFTRAG | 5 |
| B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN | 7 |
| I. Lage des Konzerns | 7 |
| Stellungnahme zur Lagebeurteilung des Konzerns durch die Geschäfts- | 7 |
| führung | 7 |
| C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG | 11 |
| D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNRECHNUNGSLE- | 14 |
| GUNG | 14 |
| I. Grundlagen der Konzernrechnungslegung | 14 |
| II. Konsolidierungskreis und Konzernabschlussstichtag | 14 |
| 1. Konsolidierungskreis | 14 |
| 2. Konzernabschlussstichtag | 15 |
| 3. Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Ab- | 15 |
| schlüsse | 15 |
| III. Konzernbuchführung und weitere geprüfte Unterlagen | 15 |
| IV. Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung | 16 |
| 1. Konzernabschluss | 16 |
| 2. Konzernlagebericht | 17 |
| V. Gesamtaussage des Konzernabschlusses | 17 |
| 1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Konzernabschlusses | 17 |
| 2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen | 17 |
| E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG | 19 |

ANLAGENVERZEICHNIS

| | |
|---|----------|
| Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 | Anlage 1 |
| Konzern - Gesamtergebnisrechnung | |
| Konzern - Bilanz zum 31. Dezember 2016 | |
| Konzern - Kapitalflussrechnung | |
| Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung | |
| Konzernanhang | |
| Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 | Anlage 2 |
| Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 | |

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|--|------------------------|
| ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg | EIT |
| ELBE PARTNERS Industries GmbH, Hamburg | EPI |
| Kröger Greifertechnik Verwaltungs GmbH, Sonsbeck | Kröger Verwaltung GmbH |
| Kröger Greifertechnik GmbH & Co. KG, Sonsbeck | Kröger KG |
| FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH, Gochsheim | FMS |
| Oswald Metzen GmbH Industrietechnische Anlagen, Bit- burg | Metzen GmbH |
| Metzen S.à.r.l., Luxemburg | Metzen Sarl |
| Teilkonzern Oswald Metzen GmbH Industrietechnische Anlagen, Bitburg | Metzen TK |
| GVE Industrietechnik GmbH, Einbeck | GVE |

A. PRÜFUNGSaufTRAG

Die Geschäftsführung der

ELBE Industrietechnik GmbH,

Hamburg

- im Folgenden auch kurz "Muttergesellschaft" oder "Gesellschaft" genannt -

hat uns beauftragt, den von der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellenden Konzernabschluss bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang unter Einbeziehung der Konzernbuchführung und den auf Grundlage des § 315a Abs. 1 HGB erstellten Konzernlagebericht nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen sowie über das Ergebnis unserer Prüfung schriftlich Bericht zu erstatten.

Dem uns erteilten Prüfungsauftrag lag der Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 23. Juni 2016 zugrunde, auf der wir zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurden.

Des Weiteren haben wir auch den nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 geprüft und über das Ergebnis in dem gesonderten Prüfungsbericht vom 5. Mai 2017 berichtet.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde.

Der Bericht enthält in Abschnitt B. vorweg unsere Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung.

Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten C. und D. im Einzelnen dargestellt. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt E. wiedergegeben.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Konzernabschluss, bestehend aus der Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (Anlage 1) und den Konzernlagebericht (Anlage 2) beigelegt.

Der Durchführung des Auftrags, unserer Verantwortlichkeit und Haftung, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die "Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017" zugrunde.

Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Bericht enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die in den Allgemeinen Auftragsbedingungen getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelungen unter Nr. 9) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

I. Lage des Konzerns

Stellungnahme zur Lagebeurteilung des Konzerns durch die Geschäftsführung

Die Geschäftsführung hat im Konzernlagebericht (Anlage 2) und im Konzernabschluss (Anlagen 1) die wirtschaftliche Lage des Konzerns beurteilt.

Als Abschlussprüfer haben wir gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB zur Beurteilung der Lage des Konzerns im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht durch die gesetzlichen Vertreter Stellung zu nehmen.

Folgende Kernaussagen im Lagebericht sind hervorzuheben:

Zu den Grundlagen des Konzerns

Die ELBE Industrietechnik Gruppe (EIT) ist mit ihren operativen Unternehmen in den Geschäftsfeldern Industrietechnische Anlagen, Fertigungsdienstleistungen und Greifertechnik für Kunden aus verschiedenen Industriezweigen tätig. Die Unternehmenssteuerung erfolgt in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung der EIT und dem operativem Management der Tochtergesellschaften.

Wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen in der EIT sind die Umsatzerlöse, Deckungsbeiträge der Aufträge und das EBITDA, die von der Geschäftsführung der EIT fortlaufend überwacht und mit dem operativem Management besprochen werden. Die fachliche Kompetenz und die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen werden von der Geschäftsführung als Schlüssel für die Erreichung der Unternehmensziele genannt.

Die Geschäftsführung hatte im Dezember 2016 beschlossen, den Geschäftsbereich "Dreherei" der Oswald Metzen GmbH im Rahmen eines "Asset-Deals" noch in 2016 an einen lokalen Wettbewerber zu veräußern, da dieser Geschäftsbereich innerhalb des Segments "Industrietechnische Anlagen" kaum Synergien hatte und nur unwesentliche Beiträge zum Ergebnis und Cashflow beigetragen hat.

Im Geschäftsjahr 2014 hatte die Geschäftsführung entschieden, den defizitären Geschäftsbereich Wasserwirtschaft, nach Fertigstellung der laufenden Aufträge, einzustellen.

Zum Wirtschaftsbericht

Die Unternehmensgruppe erzielt ihren Umsatz hauptsächlich in Deutschland oder mit deutschen Kunden. Daher ist die wirtschaftliche Entwicklung eng mit der volkswirtschaftlichen Entwicklung - gemessen im Wesentlichen am Bruttoinlandsprodukt - in Deutschland verknüpft.

Ertragslage

Die EIT hat in 2016 einen Konzernumsatz von EUR 36,5 Mio. (Vorjahr: EUR 37,4 Mio.) erzielt. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen durch den Wegfall der Umsatzerlöse des

aufgegebenen Geschäftsbereichs "Wasserwirtschaft" (Umsatzerlöse in 2015 EUR 1,7 Mio.) im Segment Industrietechnische Anlagen begründet. Die Entwicklung des Umsatzes im Geschäftsjahr in den einzelnen Segmenten verlief nicht einheitlich: Der Umsatz im Segment Industrietechnische Anlagen ist absolut im Vergleich zum Vorjahr gesunken, bereinigt um Umsätze der "Wasserwirtschaft" allerdings wie die Umsatzerlöse im Segment Fertigungsdienstleistungen leicht gestiegen. In beiden Segmenten konnten die geplanten Umsatzziele nicht erreicht werden. Gründe hierfür waren im Segment Industrietechnische Anlagen u.a. tendenziell kleinere Fertigungsaufträge zu Beginn des Jahres 2016 und zeitliche Verschiebungen der Auftragsrealisation einzelner größerer Aufträge in das Jahr 2017. Im Segment Fertigungsdienstleistungen ist die Ursache für die Planabweichung im Wesentlichen durch die weiterhin verhaltene Nachfrage des Energiesektors begründet. Die Umsatzerlöse im Segment Greifertechnik sind um 6% im Vergleich zum Vorjahr durch die gestiegene Nachfrage nach Neugreifern und aber auch durch die Durchsetzung von Preiserhöhungen über Plan gestiegen.

Durch die Realisation von Kostensenkungsmaßnahmen und Verbesserung von Deckungsbeiträgen bei wesentlichen Aufträgen konnte insgesamt das EBITDA von EUR 1,9 Mio. in 2015 um EUR 0,2 Mio. auf EUR 2,1 Mio. in 2016 gesteigert werden. Zum positiven EBITDA haben alle operativen Segmente (Industrietechnische Anlagen mit EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.), Fertigungsdienstleistungen mit EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) und Greifertechnik mit EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) beigetragen. Das EBITDA der Konzernzentrale hat sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR -0,2 Mio. verbessert.

Das Bruttoergebnis in Höhe von EUR 19,6 Mio. lag in 2016 leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2015: EUR 20,2 Mio.). Insbesondere durch die Verringerung des Personalaufwands und den Erträgen aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs "Dreherei" sowie eines nicht benötigten Betriebsgrundstück in Bitburg hat sich allerdings das Konzernergebnis von EUR - 0,8 Mio. in 2015 auf EUR - 0,3 Mio. in 2016 verbessert.

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich in 2016 auf EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.), der Cashflow aus der Investitionstätigkeit auf EUR + 0,4 Mio. aufgrund der Anlagenverkäufe (Vorjahr: EUR - 0,2 Mio.) und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf EUR - 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR - 0,6 Mio.). Im Jahresverlauf ist der Finanzmittelfond insgesamt von EUR 0,7 Mio. zum Ende des Jahres 2015 auf EUR 1,1 Mio. zum Ende Jahres 2016 gestiegen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist von EUR 23,1 Mio. in 2015 auf EUR 22,0 Mio. in 2016 gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Anlagenverkäufen und Abschreibungen im Anlagevermögen, denen keine Neu-Investitionen in entsprechender Höhe entgegenstanden. Das Working Capital ist dagegen um EUR 0,6 Mio. gestiegen.

Das bilanzielle Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 ist negativ. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital, unter Einbeziehung des Genussrechtskapitals und der

nachrangigen Gesellschafterdarlehen, ist von 24 % im Vorjahr auf 21 % zum 31. Dezember 2016 gesunken.

Mit den Ausführungen der Gesellschaft zum Wirtschaftsbericht der Gesellschaft stimmen wir überein.

Zum Chancen und Risikobericht

a) Chancen

Chancen sieht die Gesellschaft im Wesentlichen im weiteren Ausbau des Kundenportfolios sowie der Weiterentwicklung bestehender Kundenbeziehungen, der Verbesserung der Produktivität und der Kapazitätsauslastung.

Weitere Chancen sieht die Geschäftsführung in Geschäftsfelderweiterungen durch Akquisition weiterer Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau sowie dem Ausbau des Service-Geschäfts für Fremdfabrikate durch den Erwerb von Marken und Know-how.

b) Risiken

Als Risiken nennt die Gesellschaft im Wesentlichen Markt-, Produkthaftungs-, Personal-, Forderungsausfall- und Liquiditätsrisiken.

Aufgrund des für 2017 zu erwartenden moderaten Wirtschaftswachstums sieht die Geschäftsführung keine größeren Marktrisiken für die EIT, auch wenn - wie erwartet - die Rohstoffpreise steigen sollten, da diese im Wesentlichen an die Kunden weitergegeben werden können.

Der Erhalt der Leistungsfähigkeit des bestehenden Personals und die Gewinnung neuer Mitarbeiter sollen durch eine bedarfsgerechte Ausbildung eigener und neuer Fachkräfte sowie durch ein gezieltes Recruiting erreicht werden. Schwankungen der Auslastung im gewerblichen Bereich sollen durch die Nutzung von Zeitarbeitern aufgefangen werden.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war während des gesamten Geschäftsjahres 2016 gegeben. Insbesondere aufgrund der für 2017 erwarteten verbesserten Geschäftsentwicklung geht die Geschäftsführung von einem positiven Cashflow in 2017 aus, der die Liquidität auch weiterhin sicherstellen soll.

Wir stimmen grundsätzlich mit den Ausführungen der Gesellschaft zu den Chancen und Risiken überein.

Zum Prognosebericht

Die Gesellschaft geht, aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Kunden der EIT, der Auftragslage und der Nutzung von Effizienzsteigerungspotentialen, von einer Verbesserung der Umsatz- und Ertragslage des Konzerns in 2017 im Vergleich zu 2016 aus. Die Gesamtleistung soll in 2017 um rund 2 % im Vergleich zu 2016 steigen. Gemäß aktueller Prognose soll ein EBITDA von EUR 2,9 Mio. erreicht werden.

Die Gesamtleistung im Segment "Industrietechnische Anlagen" soll sich im kommenden Jahr trotz des Verkaufs des Geschäftsbereichs "Dreherei" auf Vorjahresniveau bewegen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich das Ergebnis in 2017 auf EUR 2,0 Mio. durch die Realisierung rendite-starker Engineering- und Projektgeschäfte verbessert. Das Unternehmenswachstum soll auch durch mögliche Übernahmen kleinerer Montagebetriebe und Ingenieurbüros erreicht werden.

Im Segment "Fertigungsdienstleistungen" erwartet die Gesellschaft in 2017 eine Steigerung des Umsatzes auf EUR 8,5 Mio. und die Rückkehr zu einem positiven Jahresergebnis. Zur Steigerung des Umsatzes sollen Neukunden gewonnen und die Beziehungen zu den langjährigen Bestandskunden ausgebaut werden

Die Geschäftsführung erwartet im Segment "Greifertechnik" einen Anstieg des Umsatzes auf EUR 9,7 Mio. in 2017 und ein Jahresergebnis leicht über dem Vorjahresniveau. Der Schwerpunkt der Geschäftsführung wird in 2017 weiterhin auf eine Produktivitätssteigerung gelegt.

Wir stimmen mit den Ausführungen zur Prognoseberichterstattung für 2017 überein, weisen aber darauf hin, dass die Prognose für 2016 nicht in allen Segmenten erreicht wurde. Die Gründe hierfür sind im Lagebericht erläutert.

Zur Gesamtaussage

Aufgrund der im Geschäftsjahr und den Vorjahren durchgeführten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen geht die Geschäftsführung bei einem erwarteten moderaten Wirtschaftswachstum für 2017 von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der ELBE Industrietechnik Gruppe aus. Durch die Konzentration auf Geschäftsbereiche mit einem angemessenen Deckungsbeitrag soll im Geschäftsjahr 2017 eine EBITDA-Rendite von 8% erreicht werden.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Konzerns einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet.

C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG

Gegenstand unserer Prüfung waren der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang (Anlage 1), unter Einbeziehung der Konzernbuchführung sowie der Konzernlagebericht für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr (Anlage 2). In Anwendung des § 315a Abs. 3 HGB ist der Konzernabschluss auf freiwilliger Basis nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

Den Konzernlagebericht haben wir auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Konzernabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzern vermittelt; dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft ist für die Buchführung, die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die von der Geschäftsführung vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten haben wir - mit Unterbrechungen - in der Zeit vom 20. März 2017 bis zum 9. Mai 2017 in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Hamburg und in unserem Büro durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichts.

Der uns zur Prüfung vorgelegte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde von ELWISS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf erstellt.

Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Buchhaltungsunterlagen, die Belege, die Bestätigungen der Kreditinstitute sowie das Akten- und Schriftgut der Gesellschaft und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von der Geschäftsführung der Gesellschaft als Muttergesellschaft und deren Tochtergesellschaften sowie den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden.

Ergänzend hierzu hat uns die Geschäftsführung der Muttergesellschaft in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Konzernabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögensgegenstände/Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind. Daneben wurde uns die Vollständigkeit der Aufklärungen und Nachweise für den Konzernlagebericht schriftlich bestätigt.

Bei Durchführung unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der

§§ 316 ff. HGB und die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert - jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung - so angelegt, dass wir Unregelmäßigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf das durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Die Konzernabschlussprüfung erstreckte sich auf die Prüfung des Konsolidierungskreises, die Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse, die Überleitung der Jahresabschlüsse auf die IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, die getroffenen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und der sie ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags der Muttergesellschaft im Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Konzerns und eine Einschätzung der Wirksamkeit des konzernrechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde (risikoorientierter Prüfungsansatz). Die Einschätzung basierte insbesondere auf der Entwicklung eines Verständnisses für die Geschäftstätigkeit sowie dem wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld des Konzerns. Die Entwicklung eines Verständnisses für die Geschäftstätigkeit ist insbesondere auf folgende Aspekte ausgerichtet:

- Gewinnung von Kenntnissen über die Geschäftsfelder, in denen der Konzern tätig ist, die damit verbundenen speziellen Geschäftsrisiken und den Umgang mit diesen Risiken;
- Erfassung der Markt- und Wettbewerbssituation;
- Identifikation der Unternehmensstrategie und der für den Unternehmenserfolg wesentlichen Einflussfaktoren.

Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus der Prüfung des Vorjahreskonzernabschlusses, aus Gesprächen mit der Geschäftsführung und Mitarbeitern der Muttergesellschaft und den einbezogenen Tochtergesellschaften bekannt.

Weiterhin haben wir auf der Grundlage unserer Risikobeurteilung Prüfungshandlungen im Hinblick auf die Beurteilung der getroffenen Konsolidierungsmaßnahmen sowie des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten, der Einhaltung der für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 2 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften zum Ansatz und zur Bewertung sowie zur Gliederung der Abschlussposten und zu den erforderlichen Angaben im Konzernanhang festgelegt.

Die Prüfungsstrategie wurde von uns nach den hierbei gewonnenen Erkenntnissen und Erwartungen über mögliche Fehler festgelegt.

Die in unserer Prüfungsplanung festgestellten Risikobereiche ergaben folgende Prüfungsschwerpunkte:

- IFRS-Anpassungen der handelsrechtlichen Einzelabschlüsse,
- Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden,
- Kapitalkonsolidierung,
- Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung,
- Ansatz und Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts (Impairment-Test),
- Umsatz- und Gewinnrealisierung aus Fertigungsaufträgen,
- Ermittlung und Abbildung der latenten Steuern,
- Ordnungsmäßigkeit der Kapitalflussrechnung / der Eigenkapitalveränderungsrechnung,
- Vollständigkeit und Angemessenheit des Konzernanhangs,
- Plausibilität der prognostizierten Angaben im Konzernlagebericht.

Ausgehend von einer vorläufigen Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Konzernrechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt.

Gegenstand unserer Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Konzernlageberichts waren

- die Vollständigkeit und Plausibilität der Angaben und
- die zutreffende Darstellung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
- ggf. weitere geprüfte Einzelsachverhalte des Konzernlageberichts.

Wir haben die Angaben unter Berücksichtigung unserer Erkenntnisse, die wir während der Abschlussprüfung gewonnen haben, beurteilt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Konzernabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Zur Prüfung des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten des Konzerns haben wir bei der Muttergesellschaft und den einbezogenen Tochtergesellschaften u. a. an der körperlichen Bestandsaufnahme der Vorräte des Konzerns beobachtend teilgenommen sowie Bankbestätigungen und Rechtsanwaltsbestätigungen sowie Saldenbestätigungen für Forderungen und Verbindlichkeiten eingeholt.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

I. Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ist entsprechend nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 315a Abs. 3 S. 2 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

II. Konsolidierungskreis und Konzernabschlussstichtag

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind folgende von der Gesellschaft unmittelbar gehaltene Beteiligungen einbezogen worden:

| Name des Unternehmens | Sitz | Anteil am Kapital % | Stamm- /Kommandit- kapital EUR |
|--|-------------|--------------------------------|---|
| Kröger Greifertechnik GmbH & Co. KG | Sonsbeck | 100 | 25.000,00 |
| Kröger Greifertechnik Verwaltungs GmbH | Sonsbeck | 100 | 25.000,00 |
| FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH | Gochsheim | 100 | 25.000,00 |
| Oswald Metzen GmbH Industrietechnische Anlagen | Bitburg | 100 | 500.000,00 |

Bei den einbezogenen Unternehmen handelt es sich um sämtliche in einen Konzernabschluss einzubeziehende Unternehmen.

Die GVE Industrietechnik GmbH, Einbeck, als 100 %ige Tochter der Kröger Greifertechnik GmbH & Co. KG wurde ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen.

Weiterhin wurde die Metzen Sarl in den Konzernabschluss einbezogen. Hierbei handelt es sich um eine 100%ige Tochter der Metzen GmbH. Beide zusammen bilden den Metzen TK.

Der EIT als Mutterunternehmen stehen bei allen Beteiligungen die Mehrheit der Stimmrechte zu, so dass diese als Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

2. Konzernabschlussstichtag

Das Geschäftsjahr ist bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie für den Konzern das Kalenderjahr. Zwischenabschlüsse im Sinne des IFRS 10 B 92 waren somit nicht aufzustellen.

3. Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse

Nach § 317 Abs. 3 HGB hat der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses auch die im Konzernabschluss zusammengefassten Jahresabschlüsse, insbesondere die konsolidierungsbedingten Anpassungen, in entsprechender Anwendung des § 317 Abs. 1 HGB zu prüfen.

Die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2016 folgender Unternehmen des Konsolidierungskreises wurden von uns nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen:

- ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg
- Kröger Greifertechnik GmbH & Co. KG, Sonsbeck
- FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH, Gochsheim
- Oswald Metzen GmbH Industrietechnische Anlagen, Bitburg
- GVE Industrietechnik GmbH, Einbeck

Die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2016 der Kröger Greifertechnik Verwaltungs GmbH, Sonsbeck, und der Metzen Sarl, Luxemburg, wurden nicht geprüft. Im Rahmen der Prüfung des Konzernabschlusses haben wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Jahresabschlüsse der Kröger Greifertechnik Verwaltungs GmbH und der Metzen Sarl zum 31. Dezember 2016 überzeugt.

Nach unseren Feststellungen sind Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse unter Berücksichtigung des aus Konzernsicht maßgeblichen Grundsatzes der Wesentlichkeit nicht zu erheben.

Die Vorschriften zur Anpassung der Rechnungslegung der einzubeziehenden Unternehmen an die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss wurden beachtet.

III. Konzernbuchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Das von der Muttergesellschaft eingerichtete konzernrechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und -umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben im Berichtszeitraum keine nennenswerten organisatorischen Veränderungen erfahren.

Die Organisation der Konzernbuchführung und das konzernrechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem gewährleistet die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung

und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert, das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der von uns geprüften Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 erfolgte nicht unter Einsatz einer Konsolidierungssoftware. Der Konzernabschluss wurde unter Verwendung des Tabellenkalkulationsprogramms Excel erstellt. Die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit der buchmäßigen Zusammenführung des Konzernabschlusses aus den geprüften Jahresabschlüssen wird manuell kontrolliert.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften bzw. zur Prüfung herangezogenen Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Konzernbuchführung, Konzernabschluss. Die einzelnen Konsolidierungsvorgänge sind ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Konzernbuchführung und die weiteren geprüften bzw. zur Prüfung herangezogenen Unterlagen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (oder sonstiger maßgeblicher Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

IV. Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung

1. Konzernabschluss

Der von uns geprüfte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 ist diesem Bericht als Anlage 1 beigelegt. Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde unter Beachtung der Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Vorschriften über die Gliederung und den Ausweis der Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sind beachtet worden. Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konzernbilanz (Anlage 1) und Konzern - Gesamtergebnisrechnung (Anlage 1) wurden ordnungsgemäß aus den einbezogenen Jahresabschlüssen abgeleitet. Die angewandten Konsolidierungsmethoden entsprechen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind; die Konsolidierungsmaßnahmen wurden sachgerecht vorgenommen. Die Konsolidierungsbuchungen wurden zutreffend durchgeführt.

In dem von der Gesellschaft aufgestellten Konzernanhang (Anlage 1) sind die auf die Konzernbilanz und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden ausreichend erläutert. Alle von den IFRS, wie sie in der EUR anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften geforderten Einzelangaben sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Die Konzern - Kapitalflussrechnung (Anlage 1) wurde entsprechend IAS 7 nach der indirekten Methode aufgestellt.

In der Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung (Anlage 1) wird die Entwicklung und Zusammensetzung des Eigenkapitals dargestellt. Sie wurde in Übereinstimmung mit IAS 1 aufgestellt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Konzernabschluss nach unseren Feststellungen ordnungsgemäß aus den einbezogenen Abschlüssen abgeleitet wurde. Die Vorschriften der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und die ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden eingehalten.

Der Konzernabschluss entspricht nach unseren Beurteilungen aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

2. Konzernlagebericht

Die Prüfung des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage 2) hat ergeben, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt.

Ferner sind die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend im Konzernlagebericht dargestellt und nach unseren Feststellungen sind die Angaben nach § 315 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Konzernlagebericht alle vorgeschriebenen Angaben enthält und er damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

V. Gesamtaussage des Konzernabschlusses

1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Konzernabschlusses

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Konzernabschluss in seiner Gesamtaussage, wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ergibt, unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt (§ 297 Abs. 2 HGB).

2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Konzernabschluss grundsätzlich stetig und damit unverändert zum Vorjahr angewendet.

Im Einzelnen heben wir nachfolgend die unseres Erachtens wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hervor:

- Die Umsatzerlöse und Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind gemäß IAS 11 erfasst und mittels der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) ermittelt worden. Bei der PoC-Methode werden die erbrachten Leistungen entsprechend ihres Fertigstellungsgrades in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden von den Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 36.511 (Vorjahr: TEUR 37.444) nach der PoC-Methode TEUR 1.968 (Vorjahr: TEUR 1.391) als PoC-Erlöse bilanziert. Entsprechend IAS 11 wurden Fertigungsaufträge in Höhe von TEUR 435 (Vorjahr: TEUR 271) als Vermögenswert unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die PoC-Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

- Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde gemäß IAS 36 einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dazu wurden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihren individuellen Nutzenwerten, die auf Grundlage anerkannter Modelle zur Unternehmensbewertung ermittelt wurden, auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Ein Abwertungsbedarf hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie in den Vorjahren nicht ergeben.
- Im Rahmen der Neubewertung bei Erstkonsolidierung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen wurden stille Reserven in Höhe von EUR 5,6 Mio., davon EUR 3,8 Mio. Immobilienvermögen, aufgedeckt. Zum 31. Dezember 2016 betragen die stillen Reserven EUR 2,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.), davon EUR 2,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) Immobilienvermögen.

Für weitere Angaben bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angaben der EIT im Konzernanhang (Anlage 1).

E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 (Anlagen 1) und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage 2) der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg, unter dem Datum vom 9. Mai 2017 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Hamburg, 9. Mai 2017

HRG Hansische Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerrit Kaufhold
Wirtschaftsprüfer

ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg

Konzernabschluss

**für das Geschäftsjahr
vom
1. Januar bis zum
31. Dezember 2016**

INHALTSVERZEICHNIS

Konzernabschluss

- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzern-Bilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Konzernanhang

Konzernlagebericht

Konzern- Gesamtergebnisrechnung
 der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg, für den Zeitraum
 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

| In EUR | Anhang | 2016 | | | 2015 | | |
|---|--------|-----------------------------|--------------------------------------|----------------------|-----------------------------|--------------------------------------|----------------------|
| | | fortgeführte Aktivitäten | nicht fortgeführte Aktivitäten | gesamt | fortgeführte Aktivitäten | nicht fortgeführte Aktivitäten | gesamt |
| Umsatzerlöse | 4; 5 | 34.958.175,40 | 1.552.367,07 | 36.510.542,47 | 34.096.800,73 | 3.347.686,21 | 37.444.486,94 |
| Bestandsveränderung der Erzeugnisse | | 48.330,09 | -47.605,23 | 724,86 | -243.896,17 | 16.427,45 | -227.468,72 |
| Materialaufwand | 8 | -16.555.735,16 | -334.988,39 | -16.890.723,55 | -15.300.178,88 | -1.728.642,63 | -17.028.821,51 |
| Bruttoergebnis | | 18.450.770,33 | 1.169.773,45 | 19.620.543,78 | 18.552.725,68 | 1.635.471,03 | 20.188.196,71 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 6 | 15.515,46 | 0,00 | 15.515,46 | 11.980,77 | 0,00 | 11.980,77 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 7 | 452.346,09 | 118.885,90 | 571.231,99 | 364.300,93 | 77,12 | 364.378,05 |
| Personalaufwand | 9 | -13.146.821,65 | -788.677,52 | -13.935.499,17 | -12.833.675,95 | -1.245.585,22 | -14.079.261,17 |
| Abschreibungen | 10 | -1.344.224,39 | -55.631,03 | -1.399.855,42 | -1.467.641,02 | -74.328,18 | -1.541.969,20 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 11 | -3.737.700,08 | -432.681,28 | -4.170.381,36 | -3.919.884,44 | -613.891,71 | -4.533.776,15 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten | | 688.280,76 | 11.669,52 | 701.555,28 | 707.805,97 | -298.256,96 | 409.549,01 |
| Finanzerträge | 12 | 266,45 | 0,00 | 266,45 | 355,82 | 0,00 | 355,82 |
| Finanzaufwendungen | 12 | -1.195.385,11 | 0,00 | -1.195.385,11 | -1.270.395,50 | -56.350,41 | -1.326.745,91 |
| Periodenergebnis vor Steuern | | -506.837,90 | 11.669,52 | -495.563,38 | -562.233,71 | -354.607,37 | -916.841,08 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 24 | 182.397,19 | -3.276,80 | 177.515,39 | 65.612,55 | 99.573,75 | 165.186,30 |
| Konzernjahresfehlbetrag | | -324.440,71 | 8.392,72 | -316.047,99 | -496.621,16 | -255.033,62 | -751.654,78 |
| Sonstiges Ergebnis | | | | | | | |
| Ergebnisbestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden | | | | | | | |
| Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen | 22 | -21.322,84 | 0,00 | -21.322,84 | -11.360,49 | 0,00 | -11.360,49 |
| Sonstiges Ergebnis | | -21.322,84 | 0,00 | -21.322,84 | -11.360,49 | 0,00 | -11.360,49 |
| Gesamtergebnis | | -345.763,55 | 8.392,72 | -337.370,83 | -507.981,65 | -255.033,62 | -763.015,27 |
| Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbarer Konzernjahresfehlbetrag | | -324.440,71 | 8.392,72 | -316.047,99 | -496.621,16 | -255.033,62 | -751.654,78 |
| Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Gesamtergebnis | | -345.763,55 | 8.392,72 | -337.370,83 | -507.981,65 | -255.033,62 | -763.015,27 |

Konzern-Bilanz

der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg, zum 31. Dezember 2016

| in EUR | Anhang | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|--------|----------------------|----------------------|
| Aktiva | | | |
| <i>Langfristige Vermögenswerte</i> | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 13 | 5.197.923,65 | 5.677.312,92 |
| Sachanlagen | 14 | 7.344.295,50 | 8.612.745,87 |
| | | 12.542.219,15 | 14.290.058,79 |
| <i>Kurzfristige Vermögenswerte</i> | | | |
| Vorräte | 15 | 2.773.585,63 | 3.043.539,09 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 16 | 5.249.177,15 | 4.473.717,91 |
| Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 16 | 310.926,47 | 541.046,81 |
| Ertragsteueransprüche | 16 | 19.094,33 | 13.026,59 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente I | 17 | 1.131.110,31 | 745.454,41 |
| | | | 8.816.784,81 |
| Aktiva gesamt | | 22.026.113,14 | 23.106.843,60 |
| Passiva | | | |
| <i>Eigenkapital</i> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 18.1 | 330.000 | 330.000,00 |
| Eigene Anteile | 18.1 | -70.000 | -70.000,00 |
| Kapitalrücklage | 18.2 | 280.000 | 280.000,00 |
| Gewinnrücklage | 18.3 | 30.000 | 30.000,00 |
| Bilanzgewinn | 18.4 | -903.737,55 | -587.689,56 |
| Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen | 18.5 | -69.153,11 | -47.830,27 |
| Eigenkapital gesamt | | -402.890,66 | -65.519,83 |
| <i>Verbindlichkeiten</i> | | | |
| <i>Langfristige Schulden</i> | | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 22 | 342.794,00 | 324.942,00 |
| Andere Rückstellungen | 23 | 84.744,00 | 86.476,00 |
| Finanzverbindlichkeiten | 19 | 10.112.017,59 | 10.591.803,00 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 20 | 400.023,60 | 591.209,55 |
| | | 10.939.579,19 | 11.594.430,55 |
| <i>Kurzfristige Schulden</i> | | | |
| Andere Rückstellungen | 23 | 235.959,00 | 201.331,46 |
| Finanzverbindlichkeiten | 19 | 5.750.854,70 | 5.613.367,30 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 21 | 2.901.734,28 | 2.478.476,98 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 21 | 2.006.491,49 | 2.716.887,42 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | 21 | 594.385,04 | 567.869,72 |
| | | 11.489.424,51 | 11.577.932,88 |
| Verbindlichkeiten gesamt | | 22.429.003,70 | 23.172.363,43 |
| Passiva gesamt | | 22.026.113,04 | 23.106.843,60 |

Konzern-Kapitalflussrechnung

der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg, für den Zeitraum
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 und für denselben Zeitraum des Vorjahres

| in TEUR | Anhang | 2016 | 2015 |
|--|--------|--------------|-------------|
| Ergebnis nach Steuern | 30 | -316 | -752 |
| Veränderung der Steuerforderungen und Schulden | | -171 | 352 |
| Abschreibungen | | 1.400 | 1.542 |
| Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen | | 29 | -483 |
| Gewinne- und Verluste aus Anlagenabgängen (saldiert) | | -19 | 5 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Erträge | | -250 | 0 |
| Cashflow | | 673 | 664 |
| Abnahme / Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva | | -275 | 1.221 |
| Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva | | -287 | -989 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | | 111 | 896 |
| Investitionen in das Immaterielle Anlagevermögen | | -13 | -16 |
| Investitionen in das Sachanlagevermögen | | -266 | -181 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von sonstigen Geschäftseinheiten | | 0 | 0 |
| Erlöse aus Anlagenabgängen | | 646 | 5 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | | 367 | -192 |
| Aufnahme / Rückzahlung (-) von Gesellschafterdarlehen | | -383 | 5.367 |
| Tilgung (-)/Aufnahme von Bankdarlehen (Kontokorrent) | | 588 | -157 |
| Auszahlungen aus der Tilgung von anderen Finanzverbindlichkeiten | | -297 | -5.808 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | | -92 | -598 |
| Veränderung des Finanzmittelbestandes | | 386 | 106 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | | 745 | 639 |
| Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres | | 1.131 | 745 |
| Zusammensetzung des Finanzmittelbestands: | | | |
| Kasse, Guthaben bei Kreditinstituten | | 1.131 | 745 |
| | | 1.131 | 745 |

Wir verweisen auf Anhang 30 für Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg, für den Zeitraum vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016

| in EUR | Gezeichnetes Kapital GmbH | Kapital- rücklage | Gewinnrück- lage | Eigene Anteile | Bilanz- gewinn | Sonstiges Ergebnis | Eigenkapital gesamt |
|-------------------------|------------------------------|----------------------|---------------------|-------------------|-------------------|-----------------------|------------------------|
| Stand zum 1.1.2015 | 330.000,00 | 280.000,00 | 30.000,00 | -70.000,00 | 163.965,22 | -36.469,78 | 697.495,45 |
| Gesamt- ergebnis | | | | | -751.654,78 | -11.360,49 | -763.015,27 |
| Stand zum 31.12.2015 | 330.000,00 | 280.000,00 | 30.000,00 | -70.000,00 | -587.689,56 | -47.830,27 | -65.519,83 |

| | | | | | | | |
|-------------------------|-------------------|-------------------|------------------|-------------------|--------------------|-------------------|--------------------|
| Stand zum 1.1.2016 | 330.000,00 | 280.000,00 | 30.000,00 | -70.000,00 | -587.689,56 | -47.830,27 | -65.519,82 |
| Gesamt- ergebnis | | | | | -316.047,99 | -21.322,84 | -337.370,83 |
| Stand zum 31.12.2016 | 330.000,00 | 280.000,00 | 30.000,00 | -70.000,00 | -903.737,54 | -69.153,11 | -402.890,65 |

KONZERNANHANG

der ELBE Industrietechnik GmbH Hamburg zum 31. Dezember 2016

| 1 | Vorbemerkungen und Grundlagen der Aufstellung

| 1.1 | Das Unternehmen

ELBE Industrietechnik GmbH mit Sitz in Hamburg (nachfolgend „Gesellschaft“ oder „EIT“ genannt) ist die Muttergesellschaft der Elbe Industrietechnik Gruppe. Sie ist eine im Handelsregister unter der Nummer HRB 127955 beim Amtsgericht Hamburg eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung deutschen Rechts und hat ihren Sitz in Hamburg. Die Geschäftsadresse befindet sich in der Oberbaumbrücke 1 im Deichtor-Center in Hamburg.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (d.h. 1. Januar bis 31. Dezember). Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Die Elbe Industrietechnik Gruppe ist mit eigenen Produkten und industriellen Montage- und Fertigungsanlagen ein Nischenplayer im Maschinen- und Anlagenbau. Die Gruppe unterteilt dabei die Segmente Fertigungsdienstleistungen, industrietechnische Anlagen und Greifertechnik.

Gesellschafter der ELBE Industrietechnik GmbH sind die ELBE PARTNERS Industries GmbH, Hamburg (74,3%), oberstes Mutterunternehmen, TIDEWATER GmbH, Hamburg, CASA Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, Ghalibaf Industries Ltd. London, jeweils mit 1,5%. Darüber hinaus hält die Gesellschaft 21,2 % der Anteile im eigenen Besitz.

Struktur des Konzerns

Das operative Geschäft der Elbe Industrietechnik Gruppe wird von den Tochterunternehmen der ELBE Industrietechnik GmbH betrieben. Die folgenden Tochtergesellschaften stehen unter direkter oder indirekter Beherrschung der ELBE Industrietechnik GmbH und sind entsprechend im Vergleich zum Vorjahr unverändert in den Konsolidierungskreis einbezogen:

| | in EUR | Beteiligung (direkt/indirekt) | Eigenkapital 31. Dez. 2016 | Ergebnisse 2016 | |
|----|--|----------------------------------|-------------------------------|--------------------|---|
| 1. | Kröger Greifertechnik GmbH & Co. KG, Sonsbeck | Direkt 100 % | 25.000,00 | 301.280,39 | |
| 2. | Kröger Greifertechnik Verwaltungs GmbH, Sonsbeck | Direkt 100 % | 27.463,39 | -840,08 | |
| 3. | FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH, Gochsheim | Direkt 100 % | 1.325.000,00 | 0 | 1 |
| 4. | Oswald Metzen GmbH Industrietechnische Anlagen, Bitburg | Direkt 100 % | 7.102.052,37 | 0 | 1 |
| 5. | Metzen S.à.r.l., Luxemburg | Indirekt 100 % | -44.637,70 | -166.542,07 | 1 |
| 6. | GVE Industrietechnik GmbH, Einbeck | Indirekt 100 % | 45.100,68 | 0 | 1 |

¹ Ergebnisabführungsvertrag

| 1.2 | Rechtliche Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Elbe Industrietechnik Gruppe für den Berichtszeitraum, der am 31. Dezember 2016 endet, wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRSIC) aufgestellt, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) in London, Großbritannien, beschlossen wurden und soweit diese von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden, zum Stichtag gültig sind und im Einklang mit § 315a Abs. 3 HGB stehen.

Der Konzernabschluss der Elbe Industrietechnik Gruppe wird in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden die Werte im Anhang in TEUR angegeben. Wir weisen darauf hin, dass es durch die Rundung von Beträgen zu Abweichungen durch kaufmännische Rundung kommen kann.

Die Abschlüsse der einzelnen konsolidierten Unternehmen werden zum Abschlussdatum für den Konzernabschluss aufgestellt.

Der Konzernabschluss für den Berichtszeitraum, der zum 31. Dezember 2016 endet, (einschließlich Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2015), wurde von der Geschäftsführung am 8. Mai 2017 genehmigt und zur Herausgabe freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt. Die Bilanz ist in Anwendung des IAS 1 in langfristige Vermögenswerte und kurzfristige Vermögenswerte unterteilt. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit einjähriger Fälligkeit werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft. Latente Steueransprüche und -Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 12 als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Posten werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die maßgeblichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 angewandt wurden, sind nachstehend zusammengefasst.

| 1.3 | Standards, Ergänzungen und Interpretationen, die erstmalig im Geschäftsjahr 2016 zur Anwendung gelangen.

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB sowie deren Änderungen bzw. Revisionen waren zum ersten Mal im Geschäftsjahr 2016 anzuwenden:

- Änderungen an IAS 1: Angabeninitiative (1. Januar 2016): Enthält vor allem Klarstellungen in Hinblick auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung im Abschluss
- Änderungen an IAS 16 und IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (1. Januar 2016)
- Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (1. Februar 2015): Erlaubnis, unter bestimmten Voraussetzungen Beiträge von Arbeitnehmern und Dritten als Minderung des Dienstzeitaufwandes zu erfassen.
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme(1. Januar 2016): Klarstellung in Bezug auf die Anwendung der Konsolidierungsausnahme bei Investmentgesellschaften
- Änderungen an IFRS 11: “Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“ (1. Januar 2016): Klarstellung dass der Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit gemäß IFRS 3 und anderen IFRS zu behandeln sind, wenn die gemeinsame Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb darstellt.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010-2012) (1. Februar 2015): Diese Änderungen dienen überwiegend der Klarstellung und Erläuterung missverständlicher Formulierungen in den Standards.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012-2014) (1. Januar 2016): Diese Änderungen dienen überwiegend der Klarstellung und Erläuterung missverständlicher Formulierungen in den Standards.
- Änderungen an IAS 16 und IAS 41: Fruchtragende Pflanzen (1. Januar 2016): Fruchtragende Pflanzen werden in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht und als Sachanlagevermögen behandelt
- Änderungen an IAS 27: Equity-Methode im Einzelabschluss (1. Januar 2016): Verbot, die Equity-Methode auf Beteiligungen im IFRS Einzelabschluss anzuwenden.

Die erstmalige Anwendung dieser Neuregelungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des ELBE-Konzerns.

| 1.4 | Veröffentlichte aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses waren die folgenden Standards und Interpretationen des IASB sowie deren Änderungen und Überarbeitungen entweder nicht von

der Europäischen Union übernommen worden, oder ihre Anwendung im Geschäftsjahr 2016 nicht zwingend vorgeschrieben und wurden daher nicht von der Elbe Industrietechnik Gruppe angewendet: Das Datum in Klammern entspricht dem vorgeschriebenen Datum für die erstmalige Anwendung (für Berichtszeiträume, die an oder nach diesem Datum beginnen):

- IFRS 9 – Finanzinstrumente (1. Januar 2018)
- Änderungen an IAS 28 und IFRS 10: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Datum steht noch nicht fest)
- IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten (Anwendung in der EU nicht vorgesehen)
- IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden (1. Januar 2018)
- IFRS 16 – Leasingverhältnisse (1. Januar 2019)
- Änderungen an IAS 7 – Angabeninitiative (1. Januar 2017)
- Änderungen an IAS 12 – Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste (1. Januar 2017)
- Klarstellungen zu IFRS 15 - Erlöse aus Verträgen mit Kunden (1. Januar 2018)
- Änderungen an IFRS 2 – Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung (1. Januar 2018)
- Änderungen an IFRS 4 - Anwendung von IFRS 9 'Finanzinstrumente' gemeinsam mit IFRS 4 'Versicherungsverträge' (1. Januar 2018)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2014-2016) (1. Januar 2017/1. Januar 2018)
- IFRIC 22 - Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen (1. Januar 2018)
- Änderungen an IAS 40 - Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (1. Januar 2018)

Die vorstehenden IFRS-Bestimmungen müssen bei den Konzernabschlüssen der Elbe Industrietechnik Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2017 oder später angewendet werden. ELBE wendet Neuregelungen generell nicht frühzeitig an, sondern ab dem Datum der zwingend vorgeschriebenen Anwendung.

ELBE geht davon aus, dass die erstmalige Anwendung des IFRS 15 zu vergleichbaren Ergebnissen führen wird wie bei der Bilanzierung gemäß den aktuellen Regelungen von IAS 18. Langfristige Fertigungsleistungen werden ebenfalls gemäß IFRS 15 nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Mit Ausnahme einiger Änderungen im Ausweis werden keine signifikanten Veränderungen erwartet.

IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von Unternehmen, die nach IFRS bilanzieren. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Miet- oder Finanzierungsleasingvereinbarungen. Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 unterscheidet sich für den Leasinggeber nicht wesentlich von der früheren Regelung gemäß IAS 17. Da ELBE Leasingnehmer in einer Vielzahl von aktuell nach IAS 17 als operatives Leasing eingestuften Verträgen ist, wird die erstmalige Anwendung von IFRS 16 insoweit Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, als dass eine Vielzahl dieser Verträge in Zukunft als Finanzierungsleasing bilanziert werden müssen. Im Ergebnis wird hieraus ein Anstieg des Anlagevermögens und der Finanzverbindlichkeiten erwartet. In der Gesamtergebnisrechnung werden sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vermindern, während die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen ansteigen werden.

Von den zusätzlichen oder geänderten Angabepflichten abgesehen, rechnet der Elbe Industrietechnik-Konzern derzeit damit, dass die erstmalige Anwendung sonstiger Standards, Interpretationen und Änderungen nur geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

| 2 | Maßgebliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

| 2.1 | Grundlagen der Konsolidierung

In den Konzernabschluss werden der Abschluss der Muttergesellschaft und aller Tochtergesellschaften bis zum 31. Dezember 2016 einbezogen. Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen, aus denen das Mutterunternehmen schwankende Renditen erzielt und bei denen es die Fähigkeit besitzt, die Rendite mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen. Der jährliche Abschlussstichtag aller Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember.

Für gleichartige Transaktionen und Ereignisse, die unter ähnlichen Umständen geschehen, werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet. Sofern nichts anderes angegeben ist, entsprechen die Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konzerns dem Drittvergleich.

Innerhalb des Konzerns werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen einschließlich entstandener Zwischengewinne (sofern wesentlich) eliminiert. Soweit Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Tochtergesellschaften oder

Forderungen innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss von Unternehmen ausgewiesen wurden, werden diese im Zuge der Konsolidierung eliminiert. Tochtergesellschaften werden ab dem Datum der Akquisition oder Gründung, wobei dies das Datum ist, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert und werden bis zu dem Datum, an dem diese Beherrschung endet, weiter konsolidiert.

Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Die Anschaffungskosten werden dabei anhand des beizulegenden Zeitwertes der hingeebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten sowie der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente ermittelt.

| 2.2 | Währungsumrechnung

Geschäfte in Fremdwährungen

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Abwicklung monetärer Posten oder der Umrechnung monetärer Posten am Bilanzstichtag ergeben, bestehen nicht, da sämtliche Geschäftstransaktionen in Euro abgewickelt werden.

| 2.3 | Wesentliche Schätzungen und Annahmen im Konzernabschluss

Schätzungen und Annahmen des Managements, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- Die Beurteilung von Projekten bis zum Projektabschluss, insbesondere im Hinblick auf die Bilanzierung von Nachträgen sowie den Zeitpunkt und die Höhe der Gewinnrealisierung
- Die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen
- Die Prüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen Vermögenswerten
- Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen

Die Annahmen und Schätzungen basieren auf den jeweils aktuellen Verhältnissen und Erkenntnissen. Bei den zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen zum Bilanzstichtag werden in Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und des branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen. Im Fall einer derartigen Entwicklung werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden an den neuen Kenntnisstand angepasst.

| 2.4 | Immaterielle Vermögenswerte

a) Software

Erworbene Software sowie Lizenzen, die ausschließlich Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer beinhalten, werden mit den Anschaffungskosten und den Kosten zur Anpassung an die beabsichtigte Nutzung aktiviert. Direkte Aufwendungen, die der Verbesserung und Erweiterung der Leistung der Software bzw. Lizenzen dienen und verlässlich bewertet werden können, werden als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Software hinzugerechnet. Kosten im Zusammenhang mit der Wartung der Software werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Software und Lizenzen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Diese Vermögenswerte werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Im Wege des Finanzierungsleasings erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise des Barwerts der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder über gegebenenfalls kürzere Vertragslaufzeiten abgeschrieben.

b) Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. erforderlicher Wertminderungen bilanziert und ist gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Für Zwecke der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- und Firmenwert bei Erwerb auf jene zahlungsmittelgenerierende Einheiten (oder Gruppen davon) des Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- und Firmenwertes zugeteilt wurde, sind wenigstens jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, kann es erforderlich sein, häufiger Wertminderungstests durchzuführen. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes im Verhältnis zum Gesamtbuchwert der Vermögenswerte und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Jeglicher Verminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwertes wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

c) Kosten für Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsaktivitäten werden innerhalb der Gruppe nicht unternommen.

Entwicklungsaktivitäten beziehen sich ausschließlich auf eine kontinuierliche Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen und lassen sich somit nicht einzelnen Produkten und Dienstleistungen zuordnen.

| 2.5 | Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt.

Abschreibungen werden angesetzt, um die Anschaffungskosten der Vermögenswerte über die geschätzte betriebsübliche Nutzungsdauer unter Verwendung der linearen Methode wie folgt zu verteilen:

| | |
|--|------------|
| Gebäude | 25 Jahre |
| Technische Anlagen und Maschinen | 5-16 Jahre |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3-14 Jahre |

Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft, um sicherzustellen, dass Höhe, Methode und Dauer der Abschreibung mit den vorangegangenen Schätzungen und dem erwarteten Muster des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens der Sachanlagen übereinstimmen. Die

Buchwerte von Sachanlagen werden immer dann auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht mehr erzielt werden kann.

Im Wege des Finanzierungsleasings erworbene Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise des Barwerts der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder über gegebenenfalls kürzere Vertragslaufzeiten abgeschrieben.

Der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung oder Stilllegung von Gebäuden, Maschinen und maschinellen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wird aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

| 2.6 | Anlagen im Bau

Anlagen im Bau werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Die Abschreibungen auf diese Vermögenswerte beginnen mit ihrer Betriebsbereitschaft.

| 2.7 | Wertminderung bei nicht-monetären Vermögenswerten

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag alle Vermögenswerte auf eine mögliche Wertminderung. Wenn hierfür Anzeichen bestehen oder ein jährlicher Wertminderungstest eines Vermögenswerts erforderlich ist, erfolgt eine Ermittlung des erzielbaren Betrags.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Dieser Betrag wird jeweils für jeden einzelnen Vermögenswert ermittelt, soweit Zahlungsmittelzuflüsse generiert werden, die weitgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts wird der geschätzte zukünftige Cashflow mit einem Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst, der die gegenwärtige Markteinschätzung des aktuellen Geldzeitwerts und das für diesen Vermögenswert spezifische Risiko widerspiegelt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag dieses Vermögenswerts, ist eine Wertberichtigung vorzunehmen und der Vermögenswert ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Zu jedem Bilanzstichtag findet eine Überprüfung statt, inwieweit früher realisierte Wertverluste eines Vermögenswerts – mit Ausnahme eines Geschäfts- oder Firmenwerts – nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Sofern ein Hinweis hierauf besteht, wird der erzielbare

Betrag neu ermittelt. Eine früher erfasste Wertminderung wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der letzten erfassten Wertminderung die Schätzungen im Rahmen der Bestimmung des erzielbaren Betrags für den Vermögenswert geändert haben. Ist dies der Fall, wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Nach der Zuschreibung darf der Wert nicht höher als der Buchwert sein, der sich nach Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren keine Wertminderung für den Vermögenswert vorgenommen worden wäre. Zuschreibungen werden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nach einer solchen Zuschreibung werden die Abschreibungen zukünftiger Perioden neu ermittelt, um den angepassten Buchwert abzüglich seines Restwerts auf systematischer Basis für die Restnutzungsdauer festzulegen.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden Vermögenswerte und gegebenenfalls Schulden zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst. Für Zwecke des Goodwill-Werthaltigkeitstests entsprechen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Segmenten der Segmentberichterstattung. Ist ein Vermögenswert Teil einer selbständigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die Wertminderung auf der Basis des erzielbaren Betrags der Einheit ermittelt. Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages aus erzielbarem Betrag und Buchwert wertgemindert. Übersteigt der Abwertungsbedarf den zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, werden die Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit grundsätzlich anteilig auf Basis ihrer einzelnen Buchwerte reduziert.

| 2.8 | Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag der Anschaffungs- und Herstellungskosten oder des Nettoveräußerungswerts wie folgt bewertet:

| | |
|-----------------------------------|---|
| Rohstoffe | Durchschnittliche gewichtete Beschaffungskosten |
| Fertige und unfertige Erzeugnisse | Direkte Material- und Lohnkosten zuzüglich anteiliger Fertigungsgemeinkosten bei normaler Betriebskapazität, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung jedoch ohne Finanzierungskosten |

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung und des Verkaufs.

| 2.9 | Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn der langfristige Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort zu Veräußerung verfügbar ist und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

| 2.10 | Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden ausgewiesen, wenn der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Die erstmalige Bewertung erfolgt zum Abrechnungsdatum. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungen aus dem Vermögenswert abgelaufen sind oder wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert übertragen wurden. Finanzielle Verpflichtungen werden aufgelöst, wenn sie erloschen sind, erfüllt oder aufgehoben wurden oder ablaufen sind. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen werden zu Beginn zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wie unten beschrieben bewertet.

a) Finanzielle Vermögenswerte

Für die spätere Bewertung werden finanzielle Vermögenswerte in verschiedene Kategorien unterteilt. Die spätere Bewertung ist von der Kategorie abhängig. Der Konzern hält ausschließlich Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“ einschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente).

Bei Krediten und Forderungen handelt es sich um nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu

fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich einer Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine Abzinsung, wenn die Auswirkungen der Abzinsung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unwesentlich sind. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen fallen in diese Kategorie von Finanzinstrumenten. Alle Kredite und Forderungen werden mindestens zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderungen untersucht. Es ist eine Wertberichtigung vorzunehmen, wenn ein objektiver Nachweis dafür vorliegt, dass ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte an Wert verloren haben. Bei einzelnen bedeutenden Forderungen wird eine Wertberichtigung vorgenommen, wenn sie überfällig sind oder wenn andere objektive Nachweise für die bevorstehende Zahlungsunfähigkeit einer bestimmten Gegenpartei vorliegen. Forderungen, bei denen kein Einzelwertberichtigungsbedarf vorliegt, werden in Gruppen auf Wertminderungen untersucht, die unter Berücksichtigung der Branche und Region der Gegenpartei und anderer verfügbarer Hinweise auf ein gemeinsames Bonitätsrisiko zusammengestellt werden.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

Zu den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zählen zinstragende, langfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, abgegrenzte Schulden und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen.

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne werden erfolgswirksam erfasst, wenn sich die Zahlung der Verbindlichkeiten als unnötig herausstellt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstandes oder des Barwerts der Mindestleasingraten, sofern dieser Wert niedriger ist, passiviert.

Alle Aufwendungen im Zusammenhang mit Zinsen und ggf. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Instruments, die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen werden, sind unter „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ oder „Zinsen und ähnliche Erträge“ erfasst.

| 2.11 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind nicht verzinslich. Sie werden mit den Anschaffungskosten angesetzt abzüglich Wertberichtigungen für uneinbringliche Beträge. Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen beruht auf der bestmöglichen Schätzung des potenziellen Forderungsausfalls durch die Gesellschaft. Grundlage für Einschätzungen der Unternehmensleitung über die Höhe der Wertberichtigung sind Annahmen, die durch die historische Bonität und die Zahlungsmoral der Kunden gestützt werden.

| 2.12 | Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Liquide Mittel bestehen aus Barmitteln und Bankguthaben mit einer Fristigkeit von bis zu 3 Monaten. Sie sind mit ihrem Nominalwert angesetzt.

| 2.13 | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die individuellen Zusagen bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dabei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 im Jahr ihres Entstehens nach Abzug der daraus resultierenden Steuerlatenzen erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen und der Zinsanteil der Verpflichtungszuführung wird im Finanzergebnis erfasst.

| 2.14 | **Andere Rückstellungen**

Andere Rückstellungen werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Konzern infolge eines Ereignisses in der Vergangenheit einer gegenwärtigen Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) unterliegt, zu deren Erfüllung er mit einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen rechnen muss, und wenn eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern eine teilweise oder völlige Erstattung aller zurückgestellten Beträge erwartet, wird der Erstattungsbetrag als separater Vermögenswert ausgewiesen, jedoch nur soweit die Erstattung so gut wie sicher ist.

Langfristige Rückstellungen werden unter Verwendung des aktuellen Zinssatzes (vor Ertragsteuern) abgezinst, der die mit der Verbindlichkeit verknüpften Risiken jeweils widerspiegelt. Sofern eine Abzinsung erfolgt, wird die Erhöhung der Rückstellungen im Zeitablauf als Finanzaufwand erfasst.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst, um die aktuell bestmögliche Schätzung der Verpflichtungen darzustellen. Wenn ein Ressourcenabfluss zum Ausgleich der Verpflichtung nicht mehr wahrscheinlich ist, werden die Rückstellungen aufgelöst.

| 2.15 | **Ertragsteuerverbindlichkeiten**

Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern wie auch solche für Vorjahre. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert, wenn Sie gegenüber der gleichen Behörde bestehen und hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig sind.

| 2.16 | **Operating-Leasingverhältnisse**

Für Vermögenswerte aus Operating-Leasingverhältnissen werden die Leasingzahlungen in der Gesamtergebnisrechnung über die Laufzeit des Leasingvertrags auf linearer Basis erfasst.

| 2.17 | Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich in dem Umfang erfasst, indem es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt, der verlässlich bewertet werden kann.

a) Veräußerung von Waren

Erlöse aus dem Verkauf von Waren entstehen beim Gefahrenübergang, also beim Übergang der entsprechenden Risiken und Chancen auf den Käufer. Im Allgemeinen fällt dies mit der Lieferung und Abnahme der verkauften Ware zusammen. Erlöse werden dann nicht erfasst, wenn erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich des Erhalts der fälligen Gegenleistungen, der Nebenkosten oder der möglichen Rückgabe der Waren bestehen. Die Veräußerung von Waren entspricht dem in Rechnung gestellten Betrag der gelieferten Waren abzüglich Preisnachlässen, Rücklauf und Umsatzsteuer.

b) Erbringung von Leistungen

Erlöse aus Dienstleistungen werden dann ausgewiesen, wenn die Leistungen erbracht und die entsprechenden Erlöse verlässlich bewertet werden können.

c) Erlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen

Erlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion (PoC-) Methode bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird nach dem Fertigstellungsgrad in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird entsprechend dem Leistungsfortschritt ermittelt, das heißt, die bis zum Stichtag erbrachte Leistung wird anhand des Verhältnisses der bereits angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten des Auftrags ermittelt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus PoC. Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus PoC. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten aus PoC ausgewiesen. Zu erwartende Auftragsverluste werden auf Basis der erkennbaren Risiken berücksichtigt. Zu erwartende Verluste werden sofort in vollem Umfang in das Auftragsergebnis einbezogen. Als Auftragserlöse werden bei den Fertigungsaufträgen die vertraglichen Erlöse sowie die Auftragsänderungen und Nachträge in Übereinstimmung mit IAS 11 angesetzt. Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden innerhalb eines Geschäftsjahres realisiert. Daher erfolgt der Ausweis gemäß IAS 1 unter den kurzfristigen Vermögenswerten, auch wenn sich die Realisierung der gesamten Forderung über einen längeren Zeitraum erstrecken kann.

d) Zinserträge

Zinserträge werden auf der Grundlage des ausgereichten Darlehensbetrags und der entsprechenden Zinsen zeitanteilig nach der Effektivzinsmethode abgezinst.

| 2.18 | Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, gehören zu den Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswertes. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden alle Fremdkapitalkosten als Aufwand erfasst, da sie keinem qualifizierten Vermögenswert zugeordnet werden konnten.

| 2.19 | Steuern

Die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr beinhalten neben den laufenden auch solche für Vorjahre und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern werden, sofern sie sich nicht auf Posten beziehen, deren Verrechnung direkt im Eigenkapital erfolgt, erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Latente Steuern werden auf Basis temporärer Differenzen zwischen den im Konzernabschluss erfassten Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden und den entsprechenden Steuerbilanzwerten bilanziert. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden grundsätzlich für alle zu besteuenden temporären Differenzen ausgewiesen, soweit sie realisierbar sind.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden – soweit vorhanden – zu Steuersätzen berechnet, die in dem Jahr zu erwarten sind, zu dem die Vermögenswerte realisiert oder die Schulden beglichen werden. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten, werden gegeneinander aufgerechnet, wenn ein durchsetzbarer Rechtsanspruch zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen und -verbindlichkeiten besteht und sich die latenten Steuern auf von derselben Steuerbehörde erhobene Ertragsteuern beziehen.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. vermindert, wenn es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass die steuerbaren Gewinne ausreichen, um die latenten Steueransprüche ganz oder teilweise zu verrechnen. Noch nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet und erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerbare Gewinne ausreichen werden, um die latenten Steueransprüche auszugleichen.

| 3 | Segmentberichterstattung

| 3.1 | Segmentinformationen

Die Segmente werden auf der Grundlage interner Berichte aufgeschlüsselt, die regelmäßig vom leitenden Entscheidungsträger geprüft werden. Über das operative Geschäft wird separat in Abhängigkeit von der Art der Produkte berichtet, wobei jedes Geschäft einen strategischen Geschäftsbereich darstellt, der unterschiedliche Produkte anbietet. Die Segmentsteuerung erfolgt auf Basis des EBITDA.

a) Geschäftsbereiche

Das operative Geschäft des Konzerns ist in drei separate Segmente unterteilt:

Segment „Industrietechnische Anlagen“

Dieses Segment wird durch die Tochterfirma Oswald Metzen am Hauptstandort Bitburg in Rheinland-Pfalz sowie von der Tochterfirma Metzen S.à.r.l. in Luxemburg abgedeckt und beinhaltet Ingenieurs-, Fertigungs- und Montage-Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus Industrietechnischer Anlagen. Spezialgebiete liegen in den Bereichen Mühlenbau, Futtermühlen, Zementwerke, Brauereien und Papierwerke. Zu den Kunden zählen bspw. Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie, der Zementindustrie, der Automobilindustrie und der Umwelttechnik. Die Projektlaufzeiten können von wenigen Wochen bis zu 18 Monaten betragen. Der Absatzmarkt liegt schwerpunktmäßig in Deutschland mit einem steigenden Umsatzanteil in den Benelux-Ländern.

Segment „Fertigungsdienstleistungen“

Dieses Segment wird durch die Tochterfirma FMS am Standort Gochsheim in Bayern abgedeckt und beinhaltet die Fertigung komplexer Stahlbaukomponenten für Kunden der Energiewirtschaft, des Maschinen- und Anlagenbaus, der Schienenverkehrstechnik und sonstiger Branchenfelder. Die Fertigung der einzelnen Artikel erfolgt mit einem zeitlichen Vorlauf von 1-3 Monaten, teilweise werden Rahmenverträge mit den Kunden geschlossen, die

in der Regel eine Laufzeit von 12 Monaten haben. Der Absatzmarkt liegt direkt schwerpunktmäßig in Deutschland, wobei dieses Segment indirekt durch seine Kunden einen substantiellen Exportanteil realisiert.

Segment „Greifertechnik“

Dieses Segment wird durch die Tochterfirma Kröger Greifertechnik am Standort Sonsbeck in Nordrhein-Westfalen sowie die GVE am Standort Einbeck in Niedersachsen abgedeckt und beinhaltet die Konstruktion und Fertigung von kundenspezifischen Stahlgreifern für Industrieanwendungen in den Bereichen Hafenumschlag, Müllverbrennung und Kies- und Rohstoffabbau sowie die Reparatur und die Regeneration von Greifern und Lastaufnahmemitteln für die Industrie. Die GVE fertigt zudem Lastaufnahmemittel und Kranzubehör für Stahlwerke und Spezialkranhersteller und leistet Lohnfertigung für Serien- und Einzelteile. Die Projektlaufzeiten betragen in der Regel 1-3 Monate. Der Absatzmarkt im Ausland, u.a. Türkei, China und Polen, hat in den letzten Jahren für dieses Segment an Bedeutung gewonnen.

b) Geographische Zuordnung des Geschäfts

Die operative Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften erfolgt zum Großteil von Deutschland aus. Nahezu alle langfristigen Vermögenswerte der Gruppe befinden sich in Deutschland.

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf das In- sowie das Ausland:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|----------------|---------------|---------------|
| Umsatz Inland | 31.299 | 30.462 |
| Umsatz Ausland | 5.212 | 6.982 |
| | 36.511 | 37.444 |

c) Grundlage der Zuordnung

Umsatzerlöse, Materialaufwendungen, Personalaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge werden den Segmenten direkt zugeordnet. Die übrigen Aufwendungen, die keinem Segment zugeordnet werden können, werden in der Überleitungsrechnung ausgewiesen.

Alle internen Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und entfallen bei der Konsolidierung.

| 3.2 | Segmente

| In TEUR | Industrie technische Anlagen | | Fertigungsdienstleistungen | | Greifertechnik | | Konzernzentrale | | Gesamtbetrag berichtspflichtiger Segmente | | Konsolidierung | | Konzern | |
|--|------------------------------|--------|----------------------------|-------|----------------|-------|-----------------|------|---|--------|----------------|------|---------|--------|
| | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Externe Umsatzerlöse | 19.488 | 21.054 | 7.825 | 7.746 | 9.197 | 8.637 | 0 | 7 | 36.510 | 37.444 | 0 | 0 | 36.510 | 37.444 |
| Unternehmensinterne Umsatzerlöse | 46 | 13 | 4 | 202 | 3 | 38 | 393 | 358 | 446 | 611 | -446 | -611 | 0 | 0 |
| Gesamte Umsatzerlöse aus berichtspflichtigen Segmenten | 19.534 | 21.067 | 7.829 | 7.948 | 9.200 | 8.675 | 393 | 365 | 36.956 | 38.055 | -446 | -611 | 36.510 | 37.444 |
| Bruttoergebnis aus berichtspflichtigen Segmenten | 10.070 | 10.840 | 4.368 | 4.293 | 5.183 | 5.086 | 393 | 365 | 20.014 | 20.584 | -394 | -358 | 19.620 | 20.226 |
| EBITDA aus berichtspflichtigen Segmenten | 1.663 | 2.129 | 160 | 111 | 498 | 295 | -220 | -583 | 2.101 | 1.952 | 0 | 0 | 2.101 | 1.952 |

Die gemäß IFRS 8 bei der Segmentberichterstattung angewandten Bilanzierungsregeln entsprechen denen des Konzernabschlusses.

| In TEUR | 2016 | 2015 |
|---|-------------|-------------|
| Gesamtes EBITDA der berichtspflichtigen Segmente | 2.101 | 1.952 |
| Nicht zugeordnete Erträge und Aufwendungen des Konzerns | | |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | -1.400 | -1.542 |
| EBIT | 701 | 410 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 0 | 0 |
| Zinsen und ähnlicher Aufwand | -1.195 | -1.327 |
| Periodenergebnis vor Steuern | -494 | -917 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 178 | 165 |
| Konzernjahresüberschuss (+)/ Konzernjahresfehlbetrag (-) | -316 | -752 |

Der aufgeführte Geschäftsbereich „Dreherei“ wie auch der im Vorjahr aufgeführte Geschäftsbereich „Wasserwirtschaft“ werden innerhalb des Segmentes „Industrietechnische Anlagen“ ausgewiesen.

Eine Angabe des Segmentvermögens und der Segmentschulden unterbleibt, weil diese nicht Gegenstand einer regelmäßigen Berichterstattung an den obersten Entscheidungsträger des Konzerns sind.

| 4 | Informationen über wichtige Kunden

Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 35.669 (Vorjahr: TEUR 34.775) der Elbe Industrietechnik Gruppe wurden durch im Inland angesiedelte Konzerngesellschaften erzielt. Umsatzerlöse von im Ausland angesiedelten Konzerngesellschaften betragen TEUR 841 (Vorjahr: TEUR 2.669). In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 wurden mit keinem Kunden 10 % oder mehr des Gesamtumsatzes des Konzerns erzielt.

Anhangangaben zur Konzerngesamtergebnisrechnung

| 5 | Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen TEUR 36.510 (Vorjahr: TEUR 37.444). TEUR 1.968 (Vorjahr: TEUR 1.391) nach der Percentage of Completion-Methode (PoC) bilanziert. Die PoC-Erlöse ergeben bei Materialaufwendungen von TEUR 1.776 (Vorjahr: TEUR 1.306) eine Brutto-Marge von TEUR 192 (Vorjahr: TEUR 85).

| 6 | Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen enthalten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Herstellung von Schweißvorrichtungen und Werkzeugen.

| 7 | Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------------|------------|
| Sachbezüge | 114 | 205 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 1 | 100 |
| Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen | 24 | 5 |
| Versicherungsentschädigungen | 22 | 14 |
| Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten | 250 | 0 |
| Erträge aus Sachanlagenverkäufen | 19 | 5 |
| Erträge aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen | 119 | 0 |
| Übrige | 22 | 35 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 571 | 364 |

| 8 | Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|---------------|---------------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 12.091 | 12.183 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 4.800 | 4.846 |
| Materialaufwand | 16.891 | 17.029 |

| 9 | Personalaufwand

Der Personalaufwand unterteilt sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 11.713 | 11.838 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 2.222 | 2.241 |
| | 13.935 | 14.079 |

In 2016 bestehen keine Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen. Der Zinsanteil in den Pensionsaufwendungen der Periode wird im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Zahlungen an gesetzliche Rententräger sind in den sozialen Abgaben enthalten.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Geschäftsjahre 2016 und 2015 ergibt sich wie folgt:

| | 2016 | 2015 |
|------------------------|------------|------------|
| Angestellte | 85 | 85 |
| Gewerblich Angestellte | 187 | 188 |
| | 272 | 273 |

| 10 | Abschreibungen

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------------|--------------|--------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | 490 | 623 |
| Sachanlagen | 910 | 919 |
| | 1.400 | 1.542 |

| 11 | Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen unterteilen sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|--------------|--------------|
| Raumkosten | 662 | 682 |
| Rechts- und Beratungskosten | 356 | 493 |
| Kosten der Warenabgabe | 387 | 417 |
| Managementvergütung Elbe Partnes Industries GmbH | 308 | 226 |
| Reparaturen, Instandhaltung | 266 | 323 |
| Kfz-Kosten | 335 | 318 |
| Reisekosten, Bewirtung etc. | 340 | 356 |
| Messekosten, Werbekosten | 91 | 69 |
| Arbeitskleidung, Arbeitsmaterial | 107 | 145 |
| Mietleasing | 130 | 270 |
| Versicherungen, Beiträge | 183 | 174 |
| Kosten der Geschäftsführung | 345 | 320 |
| Telefon | 105 | 121 |
| Sonstige Personalkosten (Kantine etc.) | 89 | 74 |
| Bürobedarf | 63 | 63 |
| Nebenkosten des Geldverkehrs | 24 | 39 |
| Dienstleistungen Dritter/ EDV | 231 | 214 |
| Sonstige Steuern | 43 | 41 |
| Verkaufsprovisionen | 31 | 60 |
| Entsorgungskosten | 29 | 25 |
| Zuführung Rückstellung Gewährleistung | 20 | 26 |
| Verluste aus Anlagenabgängen | 0 | 11 |
| Restrukturierungskosten | 0 | 0 |
| Übrige | 25 | 67 |
| | 4.170 | 4.534 |

| 12 | Finanzergebnis

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|---------------|---------------|
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0 | 1 |
| Finanzerträge | 0 | 1 |
| | | |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 1.188 | 1.320 |
| Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen | 7 | 7 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 1.195 | 1.327 |
| Finanzergebnis | -1.195 | -1.326 |

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Zinsen gegenüber Gesellschaftern der ELBE Industrietechnik GmbH in Höhe von TEUR 310 (Vorjahr: TEUR 167).

Anhangangaben zur Konzernbilanz

| 13 | Immaterielle Vermögenswerte

| In TEUR | Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | Geschäfts- oder Firmenwert | Gesamt |
|---|---|----------------------------------|--------------|
| Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | |
| Am 1. Januar 2016 | 5.604 | 4.717 | 10.321 |
| Zugänge | 13 | 0 | 13 |
| Abgänge | -22 | 0 | -22 |
| Am 31. Dezember 2016 | 5.595 | 4.717 | 107 |
| Kumulierte Abschreibungen: | | | |
| Am 1. Januar 2015 | 4.644 | 0 | -61 |
| Zugänge | 492 | 0 | 492 |
| Abgänge | -22 | 0 | -22 |
| Am 31. Dezember 2016 | 5.114 | 0 | 409 |
| Restbuchwert: | | | |
| Am 1. Januar 2016 | 960 | 4.717 | 5.677 |
| Am 31. Dezember 2016 | 481 | 4.717 | 5.198 |

| In TEUR | Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | Geschäfts- oder Firmenwert | Gesamt |
|---|---|----------------------------------|---------------|
| Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | |
| Am 1. Januar 2015 | 5.589 | 4.717 | 10.306 |
| Zugänge | 15 | | 15 |
| Abgänge | 0 | | 0 |
| Am 31. Dezember 2015 | 5.604 | 4.717 | 10.321 |
| Kumulierte Abschreibungen: | | | |
| Am 1. Januar 2015 | 4.021 | 0 | 4.021 |
| Zugänge | 623 | 0 | 623 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 |
| Am 31. Dezember 2015 | 4.644 | 0 | 4.644 |
| Restbuchwert: | | | |
| Am 1. Januar 2015 | 1.568 | 4.717 | 6.285 |
| Am 31. Dezember 2015 | 960 | 4.717 | 5.677 |

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten einen Buchwert von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 37) für Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasing genutzt werden; sie betreffen Software.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Gesellschaften sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nachfolgend beschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Die Zuordnung erfolgte entsprechend der Segmentberichterstattung.

Es werden folgende Geschäfts- oder Firmenwerte je Segment ausgewiesen:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|-----------------------------|------------|------------|
| Industrietechnische Anlagen | 3.982 | 3.982 |
| Greifertechnik | 735 | 735 |
| Fertigungsdienstleistungen | 0 | 0 |
| | 4.717 | 4.717 |

Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der Segmente wird jeweils im vierten Quartal eines Geschäftsjahres durchgeführt. Im Rahmen der Werthaltigkeitstests wird der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit deren Buchwert verglichen.

Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden anhand ihres individuellen Nutzungswertes bestimmt. Dieser entspricht dem Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Der Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt, wobei dieser aus unternehmensinterner Sicht bestimmt wird. Der Bestimmung liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die grundsätzlich auf der im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests gültigen Planung für eine Detailperiode von vier Jahren basieren. In diese Planungen fließen Erfahrungen ebenso wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung ein. Für den sich anschließenden Zeitraum werden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Die Prämissen der Planung werden in jeder operativen Gesellschaft „bottom up“ auf Grundlage der mit den Kunden und/oder Vertriebsverantwortlichen abgestimmten Absatzplanung, der Deckungsbeiträge in den jeweiligen Profit Centern bzw. Geschäftsbereichen und der detaillierten Kostenplanung in den Bereichen Personal und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Bestehende Großprojekte werden einzeln geplant. Die Wachstumsrate der Gesamtleistung der Unternehmensgruppe bestehend aus den Planungen der Einzelgesellschaften beläuft sich für 2017 auf +1,8 %, für 2018 auf 4,2 % und für 2019 auf 3,9 %. Für die Planung des Working Capital werden Buchungsregeln definiert, die sich aus den historischen IST-Zahlen ableiten. Die Kapitalkostensätze basieren auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC). Es erfolgt zunächst eine Nach-Steuer-Berechnung des Nutzungswerts durch Diskontierung der Cashflows mit einem für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit

separat ermittelten Kapitalkostensatz nach Steuern. Im Anschluss wird der Diskontierungssatz vor Steuern für Zwecke der Anhangangaben iterativ ermittelt.

Die im Rahmen der Werthaltigkeitstests verwendeten Diskontierungssätze für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen nach Steuern bei 7,31 % (vor Steuern bei 10,4 %).

Ein Vergleich der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab keinen Abwertungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Sensitivitätsanalyse bezüglich der Auswirkungen einer Veränderung der zugrunde liegenden Cashflows um +/- 10% sowie einer Veränderung des risikolosen Zinssatzes um +/- 1%-Punkt dar. Als sogenannter „Headroom“ wird die positive Differenz zwischen dem Nutzungswert und dem Netto-Segmentvermögen der jeweiligen Segmente dargestellt:

| Headroom in TEUR | Base Case | Variable | Best Case Cashflow + 10% / risikoloser Zins -0,8 % | Worst Case Cashflow - 10% / risikoloser Zins + 1% |
|-----------------------------|-----------|----------|--|---|
| Segment | | | | |
| Industrietechnische Anlagen | 12.302 | Zinssatz | 14.657 | 9.997 |
| | | Cashflow | 14.178 | 10.426 |
| Greifertechnik | 4.296 | Zinssatz | 5.172 | 3.438 |
| | | Cashflow | 4.999 | 3.593 |
| Fertigungsdienstleistungen | 2.651 | Zinssatz | 3.422 | 1.897 |
| | | Cashflow | 3.230 | 2.072 |

Auch in dem jeweiligen „Worst Case“-Szenario ergibt sich als Basis der zugrunde gelegten Cashflow-Planung jeweils kein Abwertungsbedarf bei dem Geschäfts- oder Firmenwert.

| 14 | Sachanlagen

| In TEUR | Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten | Technische Anlagen und Maschinen | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung | Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau | Gesamt |
|--|---|---|--|--|---------------|
| Anschaffungs- /Herstellungskosten | | | | | |
| Am 1. Januar 2016 | 9.854 | 4.655 | 4.399 | 7 | 18.915 |
| Zugänge | 0 | 15 | 251 | 0 | 266 |
| Umbuchungen | 0 | 7 | 0 | -7 | 0 |
| Abgänge | -175 | -1.282 | -454 | 0 | -1.911 |
| Am 31. Dezember 2016 | 9.679 | 3.395 | 4.196 | 0 | 17.270 |
| Kumulierte Abschreibungen | | | | | |
| Am 1. Januar 2016 | 4.042 | 2.609 | 3.651 | 0 | 10.302 |
| Zugänge | 354 | 300 | 254 | 0 | 908 |
| Abgänge | 0 | -844 | -440 | 0 | -1.284 |
| Am 31. Dezember 2016 | 4.396 | 2.065 | 3.465 | 0 | 9.926 |
| Restbuchwert | | | | | |
| Am 1. Januar 2016 | 5.812 | 2.046 | 748 | 7 | 8.613 |
| Am 31. Dezember 2016 | 5.283 | 1.330 | 731 | 0 | 7.344 |

| In TEUR | Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten | Technische Anlagen und Maschinen | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung | Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau | Gesamt |
|--|---|---|--|--|---------------|
| Anschaffungs- /Herstellungskosten | | | | | |
| Am 1. Januar 2015 | 9.854 | 4.589 | 4.352 | 0 | 18.795 |
| Zugänge | 0 | 67 | 108 | 7 | 182 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 0 | -1 | -61 | 0 | -63 |
| Am 31. Dezember 2015 | 9.854 | 4.655 | 4.399 | 7 | 18.915 |
| Kumulierte Abschreibungen | | | | | |
| Am 1. Januar 2015 | 3.688 | 2.284 | 3.463 | 0 | 9.435 |
| Zugänge | 354 | 325 | 240 | 0 | 918 |
| Abgänge | 0 | 0 | -52 | 0 | -52 |
| Am 31. Dezember 2015 | 4.042 | 2.609 | 3.651 | 0 | 10.302 |
| Restbuchwert | | | | | |
| Am 1. Januar 2015 | 6.166 | 2.305 | 889 | 0 | 9.360 |
| Am 31. Dezember 2015 | 5.812 | 2.046 | 748 | 7 | 8.613 |

Das Sachanlagevermögen enthält mit netto TEUR 1.047 (Vorjahr: TEUR 1.215) Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasing genutzt werden; sie betreffen technische Anlagen und Maschinen.

| 15 | Vorräte

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 1.771 | 2.042 |
| Unfertige Erzeugnisse und Leistungen | 985 | 979 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 18 | 23 |
| geleistete Anzahlungen | | 0 |
| | 2.774 | 3.044 |

| 16 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | |
| POC-Forderungen | 435 | 271 |
| Übrige | 4.814 | 4.222 |
| Wertberichtigungen | | -19 |
| | 5.249 | 4.474 |
| | | |
| Sonstige Forderungen und Anzahlungen: | | |
| Sonstige Forderungen | 227 | 318 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 80 | 100 |
| Geleistete Anzahlungen | 7 | 78 |
| Umsatzsteuer | 4 | 45 |
| | 318 | 541 |
| Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen | -7 | 0 |
| | 311 | 541 |
| | | |
| Ertragsteueransprüche | 19 | 13 |
| | | |
| | 5.579 | 5.028 |

PoC-Forderungen beziehen sich auf Projekte, bei denen die Vorauszahlungen der Kunden die PoC-Forderungen nicht vollständig decken, und setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|-----------------------|------------|------------|
| PoC-Forderungen | 1.968 | 1.391 |
| erhaltene Anzahlungen | -1.533 | -1.789 |
| | | |
| davon ausgewiesen als | | |
| - Vermögenswert | 435 | 271 |
| - Verbindlichkeit | 0 | -669 |

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich. Sie werden zu ihrem jeweiligen ursprünglichen Rechnungsbetrag erfasst, der bei Zugang dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Die Fälligkeiten der übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lauten wie folgt:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--|------------|------------|
| Nicht abgeschriebene und nicht fällige Forderungen am Bilanzstichtag | 2.746 | 2.611 |
| | | |
| Fällig: | | |
| bis zu 30 Tage | 1.755 | 1.268 |
| 31-90 Tage | 188 | 221 |
| 91-180 Tage | 98 | 36 |
| 181-360 Tage | | 32 |
| 361-1.080 Tage | 27 | 54 |
| Mehr als 1.080 Tage | | 0 |
| | 4.814 | 4.222 |

Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen

Bei Forderungen wird eine Wertberichtigung vorgenommen, wenn sie überfällig sind oder wenn andere objektive Nachweise für die bevorstehende Zahlungsunfähigkeit einer bestimmten Gegenpartei vorliegen.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------|------|------|
| Am 1. Januar | 19 | 36 |
| Zuführung | | 1 |
| Inanspruchnahme | -11 | -13 |
| Auflösung | -9 | -5 |
| Am 31. Dezember | 0 | 19 |

| 17 | Liquide Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in dem Posten Kassenbestände ausgewiesen. Die Guthaben bei Kreditinstituten bestanden bei verschiedenen Banken.

| 18 | Eigenkapital

| 18.1 | Gezeichnete Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 330 und ist vollständig eingezahlt. Die Gesellschaft verfügt über eigene Anteile mit einem Nominalwert von TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 70). Die eigenen Anteile werden offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Die darüber hinausgehenden Anschaffungskosten werden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

| 18.2 | Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 280.

| 18.3 | Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|-----------|-----------|
| 1. Januar | 30 | 30 |
| Zuführung aus dem Bilanzgewinn | 0 | 0 |
| Verrechnung des über den Nennwert hinausgehenden Anteils der Anschaffungskosten für die eigenen Anteile | 0 | 0 |
| 31. Dezember | 30 | 30 |

| 18.4 | Bilanzgewinn

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------------------------|-------------|-------------|
| 1. Januar | -588 | 164 |
| Zuführung in die Gewinnrücklage | 0 | 0 |
| Jahresergebnis | -316 | -752 |
| 31. Dezember | -904 | -588 |

| 18.5 | Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen

Die ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen resultieren wie im Vorjahr ausschließlich aus direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten abzgl. der darauf entfallenden latenten Steuern. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen in Note 22. Diese Posten werden künftig nicht ergebniswirksam aufgelöst.

| 19 | Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| In TEUR | 31.12.2016 | | | 31.12.2015 | | |
|--------------------------|-------------|-------------|--------|-------------|-------------|--------|
| | Kurzfristig | Langfristig | Gesamt | Kurzfristig | Langfristig | Gesamt |
| Darlehen Banken | 32 | 0 | 32 | 0 | 0 | 0 |
| Genussschein | 150 | 2.050 | 2.200 | 300 | 2.200 | 2.500 |
| Leasingverbindlichkeiten | 259 | 493 | 752 | 305 | 726 | 1.031 |
| Kontokorrentkredite | 5.010 | 0 | 5.010 | 4.422 | 0 | 4.422 |
| Gesellschafterdarlehen | 300 | 7.569 | 7.869 | 587 | 7.665 | 8.252 |
| Sonstige Darlehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 5.751 | 10.112 | 15.863 | 5.614 | 10.591 | 16.205 |

Die wesentlichen Bedingungen der Darlehensverträge mit Banken, Gesellschaftern und Genussscheine lauten wie folgt:

| Darlehensgeber | Laufzeitbeginn | Laufzeit | Vertrags-Summe in TEUR | Buchwert in TEUR | Anfänglicher Effektiver Zinssatz |
|-------------------------------|----------------|------------|------------------------|------------------|----------------------------------|
| Volksbank Niederrhein eG | 26.8.2008 | 31.12.2018 | 1.400 | 1.100 | 12,5% |
| DZ Equity Partner GmbH | 30.8.2010 | 31.12.2018 | 1.100 | 1.100 | 12,5% |
| ELBE Partners Industries GmbH | 31.12.2015 | 31.12.2025 | 3.200 | 3.200 | 3,0% |
| ELBE Partners Industries GmbH | 31.12.2015 | 31.12.2020 | 2.000 | 1.700 | 2,4% |
| ELBE Partners Industries GmbH | 26.9.2010 | 31.12.2018 | 2.500 | 2.500 | 6,0% |
| ELBE Partners Industries GmbH | 15.08.2008 | 31.12.2018 | 100 | 100 | 7,0% |
| ELBE Partners Industries GmbH | 4.05.2009 | 31.12.2018 | 165 | 165 | 6,0% |
| Gesamt | | | 10.465 | 9.865 | |

Bei den Darlehen gegenüber der Volksbank Niederrhein eG sowie der DZ Equity Partner GmbH handelt es sich um Genussscheine, die aufgrund der regelmäßigen Zinszahlungen als Fremdkapital einzustufen, jedoch als nachrangiges Haftkapital ausgestaltet sind.

Darlehen, deren Rückzahlung innerhalb von 12 Monaten fällig wird, sind als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (TEUR 450, Vorjahr: TEUR 600).

Zum 31. Dezember verfügt die Gesellschaft insgesamt über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von TEUR 3.665. Davon bestanden TEUR 991 als Kontokorrentlinien sowie TEUR 2.674 als Avallinien zur Verfügung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind besichert durch:

- Sicherungsübereignung der Warenlager und des mobilen Anlagevermögens der operativen Tochtergesellschaften
- Globalzession aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der operativen Tochtergesellschaften
- Grundschuldeinträge auf die Gewerbeimmobilien der FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH und Oswald Metzen GmbH
- Anteilsverpfändung der Geschäftsanteile an der Oswald Metzen GmbH

Die EIT-Gruppe bilanziert im folgenden Umfang im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen erworbene Vermögenswerte:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| Software | 13 | 37 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 1.047 | 1.215 |
| Gesamt | 1.060 | 1.252 |

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen teilen sich wie folgt auf:

| in TEUR | 31.12.2016 | | | 31.12.2015 | | |
|----------------------|-------------|-------------------|------------|--------------|-------------------|--------------|
| | Nominalwert | Abzinsungs-betrag | Barwert | Nominalwert | Abzinsungs-betrag | Barwert |
| Fällig bis 1 Jahr | 280 | 8 | 272 | 314 | 9 | 305 |
| Fällig 1 bis 5 Jahre | 511 | 31 | 480 | 785 | 59 | 726 |
| Fällig über 5 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 791 | 39 | 752 | 1.099 | 68 | 1.031 |

Die Finanzierungsleasingverhältnisse enthalten in der Regel eine vorteilhafte Kaufoption am Ende des unkündbaren Grundleasingzeitraums.

| 20 | Latente Steuerverbindlichkeiten

Latente Steuern aus temporären Differenzen setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 31.12.2016 | | 31.12.2015 | |
|--|------------------------|-------------------------|------------------------|-------------------------|
| | Aktive latente Steuern | Passive latente Steuern | Aktive latente Steuern | Passive latente Steuern |
| Immaterielle Vermögenswerte | 15 | 0 | 17 | 96 |
| Sachanlagen | 0 | 811 | 0 | 875 |
| Forderungen aus PoC Projekten | 0 | 54 | 0 | 24 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 10 | 0 | 10 |
| Vorräte | 0 | 58 | 0 | 45 |
| Pensionen und Jubiläum | 50 | 0 | 44 | 0 |
| Finanzverbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 468 | 0 | 397 | 0 |
| Gesamt | 533 | 933 | 458 | 1.050 |
| Umgliederung | | | | |
| Saldierung | -533 | -533 | -458 | -458 |
| Gesamt | 0 | 400 | 0 | 592 |

| 21 | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--|--------------|------------|
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.902 | 2.478 |
| Sonstige Verbindlichkeiten und Anzahlungen: | | |
| Urlaubs- und Überstundenansprüche | 774 | 706 |
| Erhaltene Anzahlungen | 0 | 669 |
| Umsatzsteuer/Lohnsteuer | 548 | 582 |
| Personalkosten | 263 | 295 |
| Ausstehende Rechnungen allg. | 23 | 33 |
| Abschluss/ Prüfung | 99 | 92 |
| Erhaltene Pachtvorauszahlungen | 56 | 60 |
| Verbindlichkeit Unternehmenserwerb | 0 | 0 |
| Berufsgenossenschaft | 27 | 26 |
| Tantiemen und Prämien | 87 | 34 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern | 0 | 1 |
| Unterstützungskasse | 26 | 26 |
| Sozialversicherung | 17 | 3 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 86 | 190 |
| | 2.006 | 2.717 |
| Ertragssteuerverbindlichkeiten | 594 | 568 |

Alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich. Wie im Vorjahr wurden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten wegen ihrer Kurzfristigkeit nicht diskontiert. Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen spiegeln den negativen Saldo des Projektfortschritts abzüglich der Anzahlungen der Kunden aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode für langfristige Fertigungsprojekte wieder. Die Geschäftsführung ist der Ansicht, dass die in der Bilanz erfassten Buchwerte eine angemessene Annäherung an den Zeitwert darstellen.

| 22 | Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter der Elbe Industrietechnik Gruppe sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Die Ausgestaltung der Altersversorgung richtet sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und umfasst nur leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Für die leistungsorientierten Versorgungssysteme bestehen ausschließlich rückstellungsfinanzierte Zusagen. Die Zusagen wurden individuell gestaltet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Versorgungssysteme erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen. In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wurden die folgenden Parameter angewendet:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|-------------------|------------|------------|
| Rechnungszinssatz | 1,75% | 2,25% |
| Gehaltstrend | 2,25% | 2,25% |
| Rententrend | 1,75% | 1,75% |
| Inflationsrate | 2,00% | 2,00% |

Die Anwartschaftsbarwerte entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--|------------|------------|
| Anwartschaftsbarwert zum 1. Januar | 325 | 321 |
| Zinsaufwand | 7 | 7 |
| versicherungsmathematische Gewinne (-) /Verluste | 30 | 16 |
| Zahlung an Pensionäre | -19 | -19 |
| Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember | 343 | 325 |

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen haben sich wie folgt entwickelt:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--|------------|------------|
| Erfolgsneutral erfasste Versicherungsmathematische Gewinne /Verluste (-) zum 1. Januar | -48 | -36 |
| Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen | -29 | -16 |
| Darauf entfallende latente Steuer | 8 | 4 |
| Stand zum 31. Dezember | -69 | -48 |

| 23 | Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

| In TEUR | 01.01.2016 | Zuführungen | Auflösungen | Inanspruchnahme | Gesamt |
|---------------------|------------|-------------|-------------|-----------------|--------|
| Jubiläumsleistungen | 52 | 2 | 0 | 4 | 50 |
| Gewährleistung | 201 | 80 | 70 | 0 | 211 |
| Schadensfälle | 0 | 20 | 0 | 0 | 20 |
| Archivierung | 35 | 0 | 0 | 0 | 35 |
| Übrige | 0 | 5 | | 0 | 5 |
| | 288 | 107 | 70 | 4 | 321 |

| In TEUR | 31.12.2016 | | | 31.12.2015 | | |
|---------------------|-------------|-------------|--------|-------------|-------------|--------|
| | Kurzfristig | Langfristig | Gesamt | Kurzfristig | Langfristig | Gesamt |
| Jubiläumsleistungen | 0 | 50 | 50 | 0 | 52 | 52 |
| Gewährleistung | 211 | 0 | 211 | 201 | 0 | 201 |
| Schadensfälle | 20 | 0 | 20 | 0 | 0 | 0 |
| Archivierung | 0 | 35 | 35 | 0 | 35 | 35 |
| Übrige | 5 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 |
| | 236 | 85 | 321 | 201 | 87 | 288 |

| 24 | Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Folgende:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|------------|------------|
| Laufende Ertragsteuer im Berichtsjahr (positive Werte = Ertrag) | | |
| Steueraufwand der lfd. Periode | -5 | -4 |
| In der laufenden Periode erfasste Anpassungen für laufende Steuern der Vorjahre | 0 | 1 |
| | -5 | -3 |
| Latente Steuern | | |
| - aufgrund von Steuersatzsenkungen | 0 | 0 |
| - aus temporären Differenzen | 183 | 168 |
| | 183 | 168 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 178 | 165 |

Aktive Latente Steuern in Höhe von TEUR 8 wurden im sonstigen Ergebnis direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Im Folgenden wird die Überleitung des Steueraufwands dargestellt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|-------------|-------------|
| Ergebnis vor Steuern | -494 | -917 |
| Steuersatz | 28% | 28% |
| Erwartete Ertragsteuer (Ertrag / Aufwand (-)) | 138 | 257 |
| Veränderung steuerliche Verlustvorträgen | 71 | 10 |
| Nicht abzugsfähige Aufwendungen | -1 | -1 |
| Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen | -25 | -21 |
| Effekte abweichender steuerlicher Gewinn aus Mitunternehmerschaft und Ergänzungsbilanzen | 20 | 0 |
| Steuereffekte aus EAV aufgrund Abweichung steuerlicher Zurechnung | -1 | -5 |
| Steuerzahlungen für vorangegangene Geschäftsjahre | 0 | -1 |
| Sonstige Effekte | -24 | -74 |
| | 178 | 165 |

Für die Berechnung der latenten Steuern wurden grundsätzlich die für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersätze zugrunde gelegt. Bei der Berechnung der latenten Steuern auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurde ein einheitlicher Steuersatz von 28% zugrunde gelegt. Der einheitliche Steuersatz ergibt sich als Summe aus dem deutschen Körperschaftsteuersatz inkl. Solidaritätszuschlag sowie dem deutschen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz aller Gemeinden.

Der Konzern hat zum 31. Dezember körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.896 (Vorjahr: TEUR 1.709). Diese bestehen ausschließlich in Deutschland. Auf zum 31. Dezember bestehende körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.896 (Vorjahr: TEUR 1.709) wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 270) gebildet.

Zum 31. Dezember hat die Gesellschaft zudem in Deutschland gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.203 (Vorjahr: TEUR 907). Auf gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR TEUR 1.203 (Vorjahr: TEUR 907) wurde ein aktiver latenter Steueranspruch in Höhe von TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 127) angesetzt.

Auf Basis der Mittel- und Langfristplanung der Gruppe geht die Geschäftsführung davon aus, dass die aus den steuerlichen Verlustvorträgen resultierenden Steuerminderungspotenziale innerhalb von fünf Jahren vollständig realisiert werden können. Demzufolge wurden auf die gebildeten latenten Steueransprüche keine Wertberichtigungen gebildet.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern betragen TEUR -8 (Vorjahr: TEUR -4) und beinhalten ausschließlich die Neubewertung leistungsorientierter Verpflichtungen.

| 25 | Sonstige Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Verpflichtungen aus operativem Leasing

Der Konzern mietet verschiedene Betriebs- und Bürogebäude sowie Geschäftsausstattung im Rahmen von unkündbaren Mietverträgen (Operating-Leasingverträge) an. Die Verträge haben unterschiedliche Konditionen und Verlängerungsoptionen. Der Konzern unterliegt keinen Beschränkungen, solche Verträge abzuschließen. Die in der Gesamtergebnisrechnung als Aufwendungen erfassten operativen Leasingzahlungen lauten wie folgt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------------|------|------|
| Leasingaufwendungen | 507 | 652 |

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Verträgen lauten zum 31. Dezember wie folgt:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|-------------------------|------------|------------|
| bis zu einem Jahr | 235 | 239 |
| zwischen 1 und 5 Jahren | 104 | 308 |
| mehr als 5 Jahre | 0 | 0 |
| | 339 | 547 |

| 26 | Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungen (Avale) in Höhe von TEUR 1.826 (Vorjahr: TEUR 2.568). Ferner bestehen noch Haftungsverhältnisse aus einem Besserungsschein für den durch den Gesellschafter ELBE PARTNERS Industries GmbH ausgesprochenen Zinsverzicht in Höhe von TEUR 500.

Die EIT-Gruppe haftet ferner für Verbindlichkeiten der Muttergesellschaft ELBE PARTNERS Industries GmbH gegenüber der Hamburger Sparkasse mit Grundschulden in Höhe von insgesamt TEUR 8.750 auf den Gewerbeimmobilien der Oswald Metzen GmbH Industrietechnische Anlagen, Bitburg, und der FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH, Gochsheim.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus den Gewährleistungsverträgen in Höhe von TEUR 1.826 wird als gering eingeschätzt. Es handelt sich um zeitlich befristete Bürgschaften verschiedener Kreditinstitute gegenüber Kunden, welche diese im Garantiefall einlösen können, wenn eine reguläre Gewährleistung nicht möglich ist. Bisher wurden alle Gewährleistungsansprüche von Kunden direkt abgewickelt, so dass wir nicht von einer Inanspruchnahme dieser Bürgschaften ausgehen.

Die Inanspruchnahme aus dem Besserungsschein setzt eine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Lage (insb. Free Cash Flow unter Berücksichtigung der vertraglichen Verpflichtungen der finanzierenden Banken) voraus. Die Geschäftsführung rechnet mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einer Inanspruchnahme.

Die Geschäftsführung schätzt die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus den Grundschulden als sehr gering ein.

| 27 | Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Eine Gesellschaft oder eine natürliche Person wird im Konzernabschluss als nahe stehende Person bezeichnet, wenn

- sie direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, Kontrolle oder erheblichen Einfluss auf die operativen oder finanziellen Entscheidungen des Konzerns auszuüben oder der Konzern umgekehrt Kontrolle oder erheblichen Einfluss auf diese Gesellschaft oder Person ausübt;
- oder sie einer gemeinsamen Kontrolle oder einem gemeinsamen erheblichen Einfluss unterliegen;
- oder wenn die Gesellschaft von einer natürlichen Person kontrolliert wird, die zum leitenden Management der Gesellschaft zählt, oder der gemeinsamen Leitung durch eine Gesellschaft unterliegt, an der diese Person Anteile hält.

Informationen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

| Name der nahe stehenden Personen und Unternehmen | Beziehung | Sitz |
|--|--|---------|
| ELBE PARTNERS Industries GmbH | Mehrheitsgesellschafterin der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg | Hamburg |
| Herr Ramin Ghalibaf | Geschäftsführer der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg, , der ELBE PARTNERS Industries GmbH, Hamburg, sowie der Kröger Greifertechnik GmbH & Co. KG, Sonsbeck | Hamburg |
| Herr Nico Reimers | Geschäftsführer der ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg, und der ELBE PARTNERS Industries GmbH, Hamburg | Hamburg |
| Herr Claus-Ascan Jencquel | Geschäftsführer der ELBE PARTNERS Industries GmbH, Hamburg, der Oswald Metzen GmbH, Bitburg, und der Oswald Metzen S.a.r.l., Luxembourg | Hamburg |

Die folgenden Geschäftsvorgänge wurden im Geschäftsjahr zwischen dem Konzern und den oben aufgeführten nahe stehenden Personen und Unternehmen abgewickelt:

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|--|------|------|
| Nahe stehende Personen | | |
| Zinsen für gewährte Darlehen (Mehrheitsgesellschafterin) | 310 | 167 |
| Managementvergütungen (Mehrheitsgesellschafterin) | 308 | 226 |
| Mieten (Mehrheitsgesellschafterin) | 66 | 66 |
| Managementvergütungen (Geschäftsführergehälter) | 345 | 320 |

Sowohl die Gewährung von Darlehen als auch die Managementleistungen sowie die Mietüberlassungen erfolgten zu marktüblichen Preisen.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen wirken sich wie folgt auf die Bilanz aus:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|--------------|--------------|
| Finanzverbindlichkeiten | | |
| - Langfristig | 4.600 | 7.665 |
| - Kurzfristig | 3.269 | 587 |
| | 7.869 | 8.252 |
| Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen | 82 | 65 |

| 28 | Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente des Konzerns umfassen zum Bilanzstichtag Guthaben bei Kreditinstituten und andere liquide Mittel, bestimmte kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die wesentlichen Risiken, die aus diesen Finanzinstrumenten resultieren, betreffen das Liquiditäts- sowie das Zinsrisiko.

Angaben gemäß IFRS 7

2016

| Buchwerte, erfasste Beträge und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien: in TEUR | Kredite und Forderungen | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | Keiner Bewertungskategorie zugehörig | Buchwert 31.12.2016 | Marktwert 31.12.2016 |
|--|-------------------------|---|--------------------------------------|---------------------|----------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5.249 | - | - | 5.249 | 5.249 |
| Sonstige Forderungen | 220 | - | - | 220 | 220 |
| Liquide Mittel | 1.131 | - | - | 1.131 | 1.131 |
| | 6.600 | - | - | 6.600 | 6.600 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | 9.619 | 493 | 10.112 | 10.463 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | | 5.492 | 259 | 5.751 | 5.967 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 2.902 | | 2.902 | 2.902 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | 2.006 | | 2.006 | 2.006 |
| | | 20.019 | 752 | 20.771 | 21.338 |

2015

| Buchwerte, erfasste Beträge und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien: in TEUR | Kredite und Forderungen | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | Keiner Bewertungskategorie zugehörig | Buchwert 31.12.2015 | Marktwert 31.12.2015 |
|--|-------------------------|---|--------------------------------------|---------------------|----------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 4.474 | - | - | 4.474 | 4.474 |
| Sonstige Forderungen | 318 | - | - | 318 | 318 |
| Liquide Mittel | 745 | - | - | 745 | 745 |
| | 5.537 | - | - | 5.537 | 5.537 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | 9.865 | 726 | 10.591 | 10.848 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | | 5.309 | 305 | 5.614 | 5.687 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 2.478 | | 2.478 | 2.478 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | 2.717 | | 2.717 | 2.717 |
| | | 20.369 | 1.031 | 21.400 | 21.730 |

Da die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte kurze Restlaufzeiten aufweisen, entsprechen ihre fortgeführten Anschaffungskosten dem Marktwert zum Bilanzstichtag. Ihr maximales Kreditrisiko entspricht am Ende des Berichtszeitraums ihren Buchwerten.

Die folgende Tabelle stellt die im Geschäftsjahr verbuchten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten dar:

| Gewinn/Verlust: in TEUR | Aus Zinsen | Netto-Gewinn/(-Verlust) | |
|--|---------------|-------------------------|---------------|
| | | 2016 | 2015 |
| Kredite und Forderungen | | | |
| - mit der Effektivzinsmethode berechnet | 0 | 0 | 0 |
| - andere Beträge die nicht mit der Effektivzinsmethode berechnet werden | 0 | 0 | -27 |
| - Wertminderungsaufwendungen | 0 | 0 | -1 |
| + Wertaufholungen | 0 | 9 | 5 |
| | 0 | 9 | -23 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | | | |
| - mit der Effektivzinsmethode berechnet | 0 | 0 | -227 |
| - andere Beträge die nicht mit der Effektivzinsmethode berechnet werden | -1.063 | -1.063 | -921 |
| | -1.063 | -1.063 | -1.148 |

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden in der Gesamtergebnisrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten werden unter sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

| 29 | Ziele und Strategien des finanziellen Risikomanagements

Der Konzern ist Zins- und anderen Marktrisiken ausgesetzt, die sich aus dem üblichen Geschäftsablauf ergeben. Der Konzern besitzt oder emittiert keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken oder zur Absicherung gegen eventuelle Zins- und Wechselkursschwankungen. Der Konzern prüft regelmäßig die Zweckmäßigkeit von Zinssicherungsgeschäften. Sofern das Marktzinsniveau sein niedriges Niveau verlassen sollte, werden ggf. Swap- oder Cap-Geschäfte für die Planungssicherheit der Zinskosten zum Einsatz kommen. Der Konzern ist in Bezug auf Finanzinstrumente verschiedenen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichen Arten von Risiken betreffen Marktrisiken, Kreditrisiko (Ausfallrisiken) und Liquiditätsrisiken, die im normalen Geschäftsverkehr entstehen. Der Konzern hat ein Risikomanagementsystem etabliert, das Risikokonzentrationen zeitnah identifiziert.

a) Marktrisiko

Das Marktrisiko kann sich durch einen kurzfristigen Rückgang in der Kundennachfrage als auch durch langfristige, nachhaltige Veränderungen in Marktsegmenten, in denen die EIT tätig ist, auf die Absatzchancen des Unternehmens auswirken. Da die Firmengruppe im Bereich der Investitionsgüterindustrie tätig ist und im Wesentlichen auftragsbezogene Sonder- und Einzellösungen anbietet, sind kurzfristige Rückgänge der Kundennachfrage denkbar. Die einzelnen Gesellschaften sind durch die in den letzten Jahren erreichte Flexibilisierung der Arbeitszeit und die Einbindung von Leiharbeit jedoch in der Lage, kurzfristigen Schwankungen in Nachfrage und Auslastung zu begegnen. Nachhaltige Veränderungen in einzelnen Marktsegmenten, die mit einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition oder dem Schrumpfen eines Marktsegmentes einhergehen, erfordern eine Anpassung der Strategie und des Fokus des Unternehmens. Hierzu erfolgt ein regelmäßiger Austausch des Top Management über die strategischen Potentiale bestehender und neuer Geschäftsfelder. Unter Abwägung der Chancen und Risiken werden Projekte initiiert, um neue Geschäftsfelder und Kundensegmente zu erschließen, so dass eine Anpassung an ein dynamisches Marktumfeld im Zeitablauf gewährleistet ist.

b) Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Das Kreditrisiko betrifft potenzielle Verluste aus der Nichterfüllung von Verträgen durch Vertragspartner. Der Konzern hat sich dazu verpflichtet, Verträge nur mit Vertragspartnern einwandfreier Bonität abzuschließen, deren Bilanzen regelmäßig ausgewertet werden.

Das Kreditrisiko des Konzerns bezieht sich vorrangig auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Barmittel werden bei Finanzinstitutionen bester Bonität angelegt. Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen werden unter Abzug von Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen für überfällige Forderungen wird von der Geschäftsführung auf Basis der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abgeschätzt.

Der Buchwert des Finanzvermögens abzüglich der Wertberichtigungen für überfällige Forderungen in der Bilanz repräsentiert gleichzeitig das maximale Kreditrisiko des Konzerns. Der Buchwert des Finanzvermögens beträgt zum 31. Dezember TEUR 5.469 (Vorjahr: TEUR 4.792).

c) Zinsrisiko

Zinsrisiken entstehen durch potenzielle Veränderungen der Zinssätze, die sich im laufenden Berichtszeitraum und in den kommenden Jahren negativ auf den Konzern auswirken könnten.

Der Konzern verfügt über variabel zu verzinsende kurzfristige Bankkredite, die Zinsänderungsrisiken ausgesetzt sind. Bei den verzinslichen Aktiva handelt es sich vornehmlich um kurzfristige Bankeinlagen. Ein überwiegender Teil des Ergebnisses und des operativen Cashflow des Konzerns ist im Wesentlichen unabhängig von Veränderungen der Marktzinssätze. Die Kredite des Konzerns unterliegen teilweise Zinssatzschwankungen. Die Grundlage für die Nominalzinssatzermittlung der variabel verzinsten Darlehen bildet der Dreimonats-Euribor zuzüglich Bankmarge. Die Bankmarge fällt hierbei unterschiedlich hoch aus. Der Nominalzinssatz wird quartalsweise oder monatlich ermittelt.

Die folgende Tabelle enthält eine Darstellung der Sensitivität von Ergebnis und Eigenkapital auf plausibel mögliche Veränderungen des Zinssatzes (hier: 3M Euribor) +1 % und +2%. Diese Veränderungen gelten auf Grundlage der Beobachtung aktueller Marktbedingungen jedoch als kurz- bis mittelfristig eher unwahrscheinliche Möglichkeit. Die Berechnung fußt auf einer Veränderung des durchschnittlichen Marktzinssatzes des jeweiligen Berichtszeitraums und den zum jeweiligen Berichtsstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten, die sensitiv auf Veränderungen des Zinssatzes reagieren. Alle anderen Variablen werden konstant gehalten.

| in TEUR | Ergebnis vor Steuern | | Ergebnis nach Steuern | |
|---------------------|----------------------|------|-----------------------|------|
| | +1 % | +2 % | +1 % | +2 % |
| Erhöhung 3M-Euribor | | | | |
| 31. Dez 16 | -51 | -102 | -37 | -74 |
| 31. Dez 15 | -52 | -105 | -38 | -75 |

d) Wechselkursrisiko

Als Wechselkursrisiko wird das Risiko bezeichnet, das durch Veränderungen der Wechselkurse gegenüber der funktionalen Währung entsteht und sich auf das Finanzergebnis des Konzerns sowie dessen Cashflow auswirkt.

Sämtliche Transaktionen des Konzerns laufen auf Euro, ebenso sämtliche verzinsliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns, so dass keine Wechselkursrisiken ersichtlich sind.

e) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus der Möglichkeit, dass der Konzern seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragsparteien nicht erfüllen kann. Der Konzern überwacht und unterhält einen Bestand liquider Mittel, den die Geschäftsleitung zur Finanzierung des operativen Geschäfts des Konzerns und zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet. Langfristige Finanzierungen mit Endfälligkeit werden durch entsprechende Anschlussfinanzierungen refinanziert.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

| in TEUR | 31.12.2016 | | | | |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
| | 2017 | 2018 | 2019 - 2021 | ab 2022 | Gesamt |
| Bankdarlehen | 32 | 0 | 0 | 0 | 32 |
| Genussschein | 150 | 2.050 | 0 | 0 | 2.200 |
| Leasingverbindlichkeiten | 259 | 245 | 248 | 0 | 752 |
| Kontokorrentkredite | 5.010 | 0 | 0 | 0 | 5.010 |
| Gesellschafterdarlehen | 300 | 3.269 | 1.460 | 2.840 | 7.869 |
| Gesamt | 5.751 | 5.564 | 1.708 | 2.840 | 15.863 |

| in TEUR | 31.12.2015 | | | | |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
| | 2016 | 2017 | 2018-2020 | ab 2021 | Gesamt |
| Bankdarlehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Genussschein | 300 | 150 | 2.050 | 0 | 2.500 |
| Leasingverbindlichkeiten | 305 | 259 | 467 | 0 | 1.031 |
| Kontokorrentkredite | 4.422 | 0 | 0 | 0 | 4.422 |
| Gesellschafterdarlehen | 587 | 2.900 | 1.565 | 3.200 | 8.252 |
| Gesamt | 5.614 | 3.309 | 4.082 | 3.200 | 16.205 |

| 30 | Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde entsprechend IAS 7 erstellt und weist die Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit aus. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird mithilfe der indirekten Methode dargestellt, während die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit mit der direkten Methode dargestellt werden. Die Finanzmittel setzen sich aus liquiden Mitteln wie zum Beispiel kurzfristigen Einlagen mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten zusammen.

In der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit sind unter anderem enthalten:

- Zinseinnahmen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1),
- Zinsausgaben in Höhe von TEUR 1.195 (Vorjahr: TEUR 1.327) und
- Erstattete Ertragsteuern in Höhe von TEUR 15 (Erstattung: Vorjahr: TEUR 512)

| 31 | Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Aufgegebener Geschäftsbereich „Dreherei“:

Nach einer intensiven Analyse der Wertschöpfungskette des Segmentes „Industrietechnische Anlagen“ hat die Geschäftsführung im Dezember 2016 beschlossen, den Geschäftsbereich „Dreherei“ der Oswald Metzen GmbH, der aus Konzernsicht eine Randaktivität darstellte, keine Überschneidung zu den anderen Aktivitäten des Segmentes hatte und keine materiellen Erträge oder Cashflows generierte zu veräußern. Die Veräußerung an die Gräf Maschinenbau GmbH im Rahmen eines „Asser-Deals“ mit Betriebsübergang von 17 Mitarbeitern erfolgte noch im Dezember 2016.

Mit dem Geschäftsbereich Dreherei wurden im Jahr 2016 Umsatzerlöse von TEUR 1.552 (2015: 1.658) erzielt. Das Ergebnis des Geschäftsbereichs nach Steuern betrug im Jahr 2016 (inklusive Veräußerungsgewinn) TEUR 8 (2015: TEUR - 9). Der Erwerber hat das Anlagevermögen sowie die Vorräte und die Urlaubsverpflichtungen der Mitarbeiter übernommen. Der in Geld entrichtete Kaufpreis beträgt TEUR 766.

Der positive Cashflow des aufgegebenen Geschäftsbereichs betrug im Jahr 2016 unter Berücksichtigung der Kaufpreiszahlung TEUR 693 (2015: TEUR 75).

Durch die Veräußerung des Geschäftsbetriebes werden keine nennenswerten Auswirkungen auf das Ergebnis der Folgejahre erwartet. Ein Geschäfts oder Firmenwert wurde diesem Geschäftsbereich im Rahmen der ursprünglichen Kaufpreisallokation nicht zugeordnet.

Aufgegebener Geschäftsbereich „Wasserwirtschaft“:

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014 wurde eine Überprüfung des Geschäftsbereiches Wasserwirtschaft des Segments Industrietechnische Anlagen vorgenommen mit dem Ergebnis, dass der Deckungsbeitrag dieses Bereiches nicht ausreicht, um die Gemeinkosten zu decken und die Kapitalbindung infolge langer Projektlaufzeiten sehr hoch ist. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Verlust i.H. von EUR - 0,2 Mio. realisiert. Nach erfolgreichem Markteintritt in 2011/12, der sich durch ein hohes Volumen an Auftragseingängen zeigte, ist es nicht gelungen, Preis-Erhöhungen bei den i.d.R. kommunalen Kunden durchzusetzen. Daher wurde im zweiten Quartal 2014 entschieden, den Bereich „Wasserwirtschaft“ aufzugeben, mit der Konsequenz keine weiteren Aufträge zu übernehmen und nach Abarbeitung des Auftragsbestandes die Tätigkeit einzustellen. Die Abarbeitung der bestehenden Aufträge war Ende 2015 abgeschlossen. Die dem Profit Center Wasserwirtschaft zugehörigen Stellen wurden nach der Schließung anderen Geschäftsfeldern zugeordnet oder nach Austritt nicht nachbesetzt.

Der negative Cashflow aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 615. Das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches betrug im Jahr 2015 TEUR - 246.

Durch die Stilllegung des Geschäftsbetriebes ergaben sich Ergebnisbelastungen in den Jahren 2014 und 2015. Ein Geschäfts oder Firmenwert wurde diesem Geschäftsbereich nicht zugeordnet, da er erst nach dem Unternehmenserwerb eröffnet wurde.

Im Jahr 2016 wurden in diesem aufgegebenen Geschäftsbereichs weder Erträge noch Aufwendungen oder Cashflows verzeichnet.

| 32 | Erläuterungen zum Kapitalmanagement

Die Elbe Industrietechnik Gruppe verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Es wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, da dies die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens unterstützt. Das Kapitalmanagement der Elbe Industrietechnik Gruppe soll außerdem die Unternehmensfortführung der operativen Gesellschaften sicherstellen und sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum finanzieren. Dieses Ziel wird durch den Ausbau bestehender und neuer Geschäftsfelder als auch die kontinuierliche Prüfung von „Add-on“-Transaktionen erreicht werden. Zum 31. Dezember 2016 lag die Eigenkapitalquote des Konzerns bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital bei - 2 % (Vorjahr: 0,0 %) und bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital inkl. nachrangig erklärter Gesellschafterdarlehen und Genussrechtskapital bei 43,9 % (Vorjahr: 46,2 %). Die in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 erzielte Eigenkapitalrendite war jeweils aufgrund des Verlustes negativ.

| 33 | Geschäftsführung und Beiratsmitglieder

Geschäftsführer

- Herr Ramin Ghalibaf, Geschäftsführer der ELBE PARTNERS Industries GmbH, Hamburg
- Herr Nico Reimers, Geschäftsführer der ELBE PARTNERS Industries GmbH, Hamburg

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016 betragen TEUR 345 (Vorjahr: TEUR 320).

Beirat

- Herr Claus-Ascan Jencquel, Hamburg, Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Reinhard Hunstig, Düsseldorf, Kaufmann
- Herr Dietrich von Saldern, Hamburg, Kaufmann

Der Beirat erhielt im Geschäftsjahr 2016 wie auch im Vorjahr keine Bezüge.

| 34 | Abschlussprüfung

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde wie im Vorjahr die HRG Hansische Revisions-Gesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, für die ELBE Industrietechnik GmbH und den Konzern als Abschlussprüfer bestellt. Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die für das Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer berechneten Honorare (einschließlich Auslagen und Umsatzsteuer, sofern zutreffend):

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|---------------------------------|------|------|
| Abschlussprüfung | 63 | 64 |
| Sonstige Bestätigungsleistungen | 0 | 1 |
| Übrige Leistungen | 1 | 1 |

| 36 | Vorschlag zur Gewinnverwendung bei ELBE Industrietechnik GmbH

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 78.621,54 auf neue Rechnung vorzutragen.

| 37 | Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres


Nach dem Stichtag ergaben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse.

| 38 | Befreiung von der Offenlegung gemäß § 264b und § 264 Abs. 3 HGB

In den Konzernabschluss werden die nachfolgenden Unternehmen einbezogen, welche die Befreiungsvorschriften gemäß § 264b bzw. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch nehmen:

- Kröger Greifertechnik GmbH & Co. KG, Sonsbeck
- FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH, Gochsheim
- GVE Industrietechnik GmbH, Einbeck

Hamburg, 8. Mai 2017


Ramin Ghalibaf


Nico Reimers

ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

- A. Grundlagen des Konzerns

- B. Wirtschaftsbericht
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Geschäftsverlauf und -ergebnis
 - 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 4. Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

- C. Chancen und Risikobericht

- D. Prognosebericht

- E. Gesamtaussage

A. Grundlagen des Konzerns

1. Allgemeine Informationen

Die ELBE Industrietechnik-Gruppe (EIT) ist mit ihren operativen Unternehmen im Sektor Anlagen- und Maschinenbau tätig und über ihre fünf Einzelgesellschaften auf (Vor-) Produkte bzw. Dienstleistungen insbesondere auf den Bereich Intralogistik¹ spezialisiert. Sie teilt ihre Aktivitäten in die Segmente „Industrietechnische Anlagen“, „Fertigungsdienstleistungen“ sowie „Greifertechnik“ auf.

Muttergesellschaft der EIT ist die ELBE Industrietechnik GmbH, Hamburg. Sie hält sämtliche Geschäftsanteile der FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH, Gochsheim, (Segment „Fertigungsdienstleistungen“) sowie der Oswald Metzen GmbH Industrietechnische Anlagen, Bitburg (Segment „Industrietechnische Anlagen“), die ihrerseits 100 % der Anteile an der Luxemburger Tochtergesellschaft Metzen S.à.r.l., L-5451 Stadtbredimus, hält. Zudem ist die ELBE Industrietechnik GmbH alleinige Kommanditistin der Kröger Greifertechnik GmbH & Co. KG, Sonsbeck, die zusammen mit ihrer 100%ige Tochtergesellschaft GVE Industrietechnik GmbH, Einbeck, das Segment „Greifertechnik“ darstellt, und ist alleinige Gesellschafterin der Komplementärin Kröger Greifertechnik Verwaltungs GmbH, Sonsbeck.

Als Spezialist für industrietechnische Dienstleistungen und Nischenplayer im Bereich Intralogistik ist die ELBE Industrietechnik-Gruppe kompetenter Partner für namhafte Kunden aus nahezu allen Industriezweigen wie z.B. der Chemischen Industrie, Futter- und Lebensmittelindustrie, Baustoff- und Recyclingindustrie, Kraftwerks- und Umwelttechnik, der Stahlindustrie, dem Schienenverkehr und der Automobilindustrie.

Neben der Montage, Wartung, Instandhaltung und Optimierung sowie dem Rückbau von Industrieanlagen gehören flexible Outsourcing-Dienstleistungen sowie das Service- und Reparaturgeschäft für Eigen- und Fremdfabrikate zum Kerngeschäft der Unternehmensgruppe. Zu den besonderen Kompetenzen der einzelnen Segmente zählen neben dem zulassungspflichtigen Stahl- und Schweißbau, der Industriestahlbau, der Mühlenbau, der Anlagen-, Apparate-, Behälter-/Druckbehälter- und Rohrleitungsbau sowie Fördertechnik, Greifertechnik und Lastaufnahmemittel.

2. Konzernsteuerung und Steuerungsgrößen

Die ELBE Industrietechnik-Gruppe hat eine klar definierte Führungs- und Unternehmensstruktur. In enger Abstimmung mit dem operativen Management der Tochtergesellschaften werden die wesentlichen Entscheidungen von der Geschäftsführung der ELBE Industrietechnik GmbH getroffen und gesteuert. Grundlage der unternehmerischen Entscheidungen bildet die enge Verzahnung von Risikomanagement mit operativem und strategischem Controlling.

Das Controlling auf Unternehmens- und Konzernebene dient der fortlaufenden Überwachung und Steuerung der strategischen und operativen Zielsetzungen der ELBE Industrietechnik-Gruppe sowie die Minimierung etwaiger Risiken. Dazu verwendet die EIT moderne, aussagekräftige Managementinformationssysteme und Leistungskennzahlen, die den Unternehmenserfolg anhand definierter Wirtschaftlichkeits-, Rentabilitäts- und Liquiditätsziele im Zeitablauf messen und damit stets aktuelle Entscheidungsgrundlagen für die Unternehmenssteuerung liefern. Die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe wird anhand standardisierter Prozesse, EDV-gestützte Tools und regelmäßiger Berichterstattung systematisch abgebildet, aufbereitet, analysiert und bewertet, um alle Potenziale für den wirtschaftlichen Erfolg zu nutzen als auch etwaige Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen. Neben der Festigung von Marktanteilen kommt der Steigerung des Umsatzes bei angemessener Profitabilität besondere Bedeutung zu. Hierzu werden Investitionsentscheidungen nach ihrem Potenzial evaluiert, das EBITDA langfristig zu verbessern mit dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg als auch das Wachstum der Unternehmensgruppe zu fördern. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Werkzeuge im Controlling erfolgt über den regelmäßigen internen Austausch und Best Practice-Transfer sowie durch externe Dienstleistungen.

¹ Als Intralogistik bezeichnet man die logistischen Material- und Warenflüsse, die sich innerhalb eines Betriebsgeländes abspielen.

3. Personal & Sozialbereich

Fachliche Kompetenz, Motivation und eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen sind elementar für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der ELBE Industrietechnik-Gruppe, von der Mitarbeiter, Kunden und Unternehmen gleichermaßen profitieren.

Der Ausbildungsauftrag gehört zum Selbstverständnis der ELBE Industrietechnik-Gruppe und ist als Teil der sozialen Verantwortung in den einzelnen Segmenten traditionell fest verankert. Aktuell beschäftigen wir 17 Auszubildende im Unternehmen. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels stellen Ausbildung und Nachwuchsförderung auch künftig zentrale Themen im Human Resources Management der EIT dar. Neben kontinuierlichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Vertiefung fachspezifischer Kenntnisse ist der präventive Arbeits- und Gesundheitsschutz stärker in den Fokus gerückt. Investitionen in Qualifizierung und Zertifizierung sind integraler Bestandteil der Personalentwicklung, um auch künftig ein anspruchsvolles Qualitätsmanagement sicherzustellen und die Wettbewerbsfähigkeit in allen Segmenten langfristig zu erhalten.

Im Wirtschaftsjahr 2016 waren durchschnittlich 270 Mitarbeiter in der ELBE Industrietechnik-Gruppe beschäftigt (2015: 273). Zum Bilanzstichtag waren unter Berücksichtigung des verkauften Geschäftsbereiches Dreherei insgesamt 259 Mitarbeiter für die Unternehmensgruppe tätig, zuzüglich 17 Auszubildende (Vorjahr: 269 Mitarbeiter zuzüglich 23 Auszubildende).

4. Forschung und Entwicklung

Eigene Forschungsaktivitäten werden innerhalb der ELBE Industrietechnik-Gruppe nicht unternommen. Entwicklungsaktivitäten in den einzelnen Segmenten beziehen vor allem auf die kontinuierliche Verbesserung von (Vor-) Produkten und Dienstleistungen. Sie lassen sich somit nicht einzelnen Produkten zuordnen, sondern orientieren sich an den markt- und kundenspezifischen Anforderungen, denen die Unternehmensgruppe mit hoher Engineering-Kompetenz, innovativen Konzepten, technischem Know-how und einschlägigen Zertifizierungen begegnet.

5. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Nach einer intensiven Analyse der Wertschöpfungskette des Segmentes „Industrietechnische Anlagen“ hat die Geschäftsführung im Dezember 2016 beschlossen, den Geschäftsbereich „Dreherei“ der Oswald Metzen GmbH, der aus Konzernsicht eine Randaktivität darstellte, keine Überschneidung zu den anderen Aktivitäten des Segmentes hatte und keine materiellen Erträge oder Cashflows generierte zu veräußern. Die Veräußerung an die Gräf Maschinenbau GmbH im Rahmen eines „Asset-Deals“ mit Betriebsübergang von 17 Mitarbeitern erfolgte noch im Dezember 2016.

Im Geschäftsbereich Dreherei wurden im Jahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.552 (2015: 1.658) erzielt. Das Ergebnis des Geschäftsbereichs nach Steuern betrug im Jahr 2016 (inklusive Veräußerungsgewinn) TEUR 8 (2015: TEUR - 9). Der Erwerber hat das Anlagevermögen sowie die Vorräte und die Urlaubsverpflichtungen der Mitarbeiter übernommen. Der entrichtete Kaufpreis betrug TEUR 766.

Der positive Cashflow des aufgegebenen Geschäftsbereichs betrug im Jahr 2016 unter Berücksichtigung der Kaufpreiszahlung TEUR 693 (2015: TEUR 75).

Durch die Veräußerung des Geschäftsbetriebes werden keine nennenswerten Auswirkungen auf das Ergebnis der Folgejahre erwartet. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wurde diesem Geschäftsbereich im Rahmen der ursprünglichen Kaufpreisallokation nicht zugeordnet.

B. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

Deutschland

Die Unternehmensgruppe erzielt ihre Umsätze zu 86 % direkt in Deutschland. Insofern ist die Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) relevant für die Entwicklung der Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der EIT. Zu den Abnehmern zählen u.a. eine Reihe von Großunternehmen und Konzernen, die auch international agieren und somit stärker von den konjunkturellen Entwicklungen weltweit abhängig sind.

Während das globale Wirtschaftswachstum 2016 um +3,1% Prozentpunkte zulegen, stieg das reale BIP der EU um lediglich +1,9% bzw. das der Eurozone um +1,7%. Innerhalb der EU war die konjunkturelle Entwicklung uneinheitlich. Deutschland blieb mit einer Wachstumsrate von +1,9% hinter Irland (+4,9%), Luxemburg (+3,5%), Slowakei und Schweden (jeweils +3,3%) Spanien (+3,2%), Bulgarien (+3,0%), Kroatien (+2,9%), Slowenien (+2,5%) und Tschechien (+2,4%) zurück und belegte Platz 17 vor Großbritannien, Zypern, Estland, Österreich, Portugal, Frankreich, Belgien, Dänemark und Italien. Dagegen verzeichneten Indien (+7,6%), China (+6,6%) und der asiatische Raum (ex Japan: +6,10) weiterhin Wachstumsraten auf hohem Niveau. Die Wirtschaftsleistung der USA legte moderat zu (+1,6%), während das reale BIP 2016 u.a. in Russland (-0,8%), Brasilien (-3,6%) schrumpfte.

Nach einem Rekordzuwachs in 2015 konnte die deutsche Exportwirtschaft 2016 erneut ein Plus von +1,2% (2015 +6,4%) verzeichnen, das vor allem einem starken zweiten Halbjahr zu verdanken war und positiven Impulsen aus Osteuropa als auch Ländern außerhalb der EU-Zone. Doch blieben die Rahmenbedingungen für den deutschen Maschinenbau und die exportabhängige Industrie angesichts aktueller Krisenherde und geringer Impulse aus wichtigen Schwellenländern eher ungünstig. Hinzu kommen die politischen Unsicherheiten aufgrund des „Brexit“, zunehmender Protektionismus und Wahlen. Das Wachstum des Welthandels stieg von +2,0% in 2015 auf +3,1% in 2016. Mit einem Volumen von USD 1.222 Mrd. an den globalen Exporte rangierte Deutschland 2016 erstmals auf Platz 1 vor USA (USD 1.037 Mrd.) und China (USD 969 Mrd.).

In Summe zeichnete sich das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2016 durch ein solides und stetiges Wachstum aus. Das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag mit +1,8% (nur preisbereinigt sogar +1,9%) Wachstum um +0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.² Wichtigster, doch nicht einziger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war in 2016 abermals der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um +2,0%, die Konsumausgaben des Staates sogar um +4,2% ggü. Vorjahr, was insbesondere auf die Zuwanderung von Schutzsuchenden und damit verbundenen Ausgaben zurückzuführen ist. Insgesamt legten die Konsumausgaben 2016 um +2,5% zu. Die preisbereinigten Bauinvestitionen stiegen um sogar +3,1%, während in Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) um +1,7% mehr investiert wurde als im Vorjahr. Gebremst wurde das BIP-Wachstum im Jahr 2016 jedoch durch einen Vorratsabbau (-0,4%) und einen leicht negativen Außenbeitrag, d.h. im Saldo -0,1% Differenz zwischen Exporten und Importen. Gegenüber Vorjahr legten die Importe 2016 preisbereinigt um +3,4% zu, die Exporte um +2,5%.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung wuchs im Berichtszeitraum insgesamt um +1,8%. Vor allem das Baugewerbe entwickelte mit +3,1% überdurchschnittlich und legte preisbereinigt um +2,8% zu. Auch im produzierenden Gewerbe stieg die Wirtschaftsleistung, allerdings mit einem Plus von +1,6% sehr viel moderater. Insgesamt blieben die Rahmenbedingungen im Maschinen- und Anlagenbau jedoch angesichts aktueller Krisenherde und negativer Impulse aus Schwellenländern eher ungünstig. Immerhin zeichnete sich im Jahresverlauf 2016 ein Ende der Stagnation ab und der deutsche Maschinenbau ist lt. VDMA optimistisch für 2017.³

² Quelle: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/01/PD17_010_811.html

³ Quelle: <https://www.produktion.de/nachrichten/unternehmen-maerkte/ausblick-2017-deutscher-maschinenbau-optimistisch-306.html>

Maschinen- und Anlagenbau

Der globale Maschinenbauumsatz 2016 leicht um nominal -1% auf EUR 2.530 Mrd.

Im Jahr 2016 konnte sich der deutsche Maschinen- und Anlagenbau abermals als einer der größten Industriezweige in Deutschland, trotz wirtschaftlicher und politischer Unsteten, behaupten. Die preisbereinigte Produktion verlief mit einem kleinen Plus von +0,1% nahezu konstant auf Vorjahresniveau. Der nominale Umsatz erreichte mit rund 220 Milliarden Euro erneut ein Rekordergebnis. Mit einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in über 6.780 Unternehmen ist der Maschinenbau unverändert der größte industrielle Arbeitgeber in Deutschland.

Die deutsche Produktion von Maschinen und Anlagen hielt 2016 trotz zahlreicher Belastungen das Vorjahresniveau. In nominaler Rechnung wird für das vergangene Jahr mit einem geschätzten Produktionswert in Höhe von 203 Milliarden Euro gerechnet. Das ist neuer Rekord.

Die Auftragseingänge verloren 2016 etwas an Dynamik. Insgesamt ergab sich im Vorjahresvergleich preisbereinigt ein kleines Minus von zwei Prozent. Insbesondere die Ordereingänge aus dem EURO-Raum mussten einen, mit acht Prozent, vergleichsweise kräftigen Rückgang verkraften. Die gesamten Auslandsbestellungen gaben um drei Prozent nach. Die Nachfrage aus dem Inland verlief etwas besser und bleibt mit einem Minus von einem Prozent nur knapp unter Vorjahr.

Europa erwies sich 2016 als wichtigste Stütze der deutschen Maschinenexporte. Die Ausfuhren in die EU wuchsen um +4,1%, die in die Euro-Zone um +5,3%. Damit nahm die EU fast die Hälfte (46,5%) der von Deutschland exportierten Maschinen auf. Der Absatz auf den großen Überseemärkten verlief dagegen weniger erfreulich: Die deutschen Maschinenlieferungen in die USA, den wichtigsten Einzelmarkt, sanken um -2,9% auf 16,3 Milliarden Euro. Nach China wurden für -9,3% weniger Anlagen, Maschinen und Komponenten als im Vorjahr verkauft (jetzt 14,6 Milliarden Euro). Besonders herbe Rückschläge gab es in rohstoffpreisabhängigen Ländern wie Brasilien (-25,6%) oder Saudi-Arabien (- 32,1%). Auch das Russlandgeschäft ging nochmals zurück, und zwar um 6,6%. Gut am Ball blieben die deutschen Maschinenexporteure im Südostasien-Handel mit einem Plus von 3,9 %.

In 2016 hat der deutsche Maschinenbau die Zahl der Beschäftigung erneut erhöht. Das ist nun das sechste Jahr in Folge mit einem Zuwachs.

Deutschland blieb mit einem Anteil von 15,4% an der Weltmaschinenausfuhr größtes Maschinen-Exportland. Die Volksrepublik China bekräftigte mit einem Anteil von 13,3% ihren zweiten Platz vor den USA (Anteil 11,4%). Auf den nächsten Rängen folgten Japan und Italien

In Teilbereichen partizipiert die ELBE Industrietechnik-Gruppe an der Entwicklung des Exportgeschäfts, was sich sowohl auf den Umsatz im Direktexport als auch auf den Absatz von (Vor-) Produkten an international tätige Kunden in Deutschland auswirkt.⁴

2. Geschäftsverlauf

Die Herausforderungen des Marktes hat die Unternehmensgruppe angenommen und ihr Augenmerk im Geschäftsjahr 2016 weiterhin vorrangig auf die Verbesserung der Umsatzqualität und damit auf die Verbesserung der Deckungsbeiträge und Ertragslage gerichtet. In ihrer Geschäftsentwicklung folgten die einzelnen Segmente nur zum Teil den branchenspezifischen Trends.

Der Gesamtkonzern-Umsatz der EIT ist im Berichtsjahr 2016 bedingt durch die nicht Fortführung der Wasserwirtschaft (Umsatz i.H.v. € 1,7 Mio. in 2015) um € -0,9 Mio. (-3%) zurück gegangen. Bereinigt um die Wasserwirtschaft ist der Umsatz hingegen um +2% gestiegen und die Verbesserung der Umsatzqualität hat zu einer leichten Steigerung der Profitabilität beigetragen. Das Segment Industrietechnische Anlagen liegt inklusive des Bereiches Wasserwirtschaft bei einem Umsatzrückgang von -7%. Das Projektgeschäft im Segment Industrietechnische Anlagen entwickelte sich hinsichtlich des Gesamtjahres-Auftragseingangs nach Plan, ein Teil der Umsätze aus den zum Teil größeren Einzelprojekten wird jedoch erst in 2017 realisiert

⁴ Quelle:

<http://www.vdma.org/documents/105628/805395/Maschinenbau%20in%20Zahl%20und%20Bild%202017.pdf/1f831ac0-16cf-465d-9716-847a95960248>

werden, so dass der Umsatz in diesem Segment um € -2,3 Mio. unter Plan liegt. Dagegen entwickelte sich das Segment Greifertechnik im Berichtsjahr mit einem Umsatzanstieg +6% positiv, was durch eine stärkere Nachfrage nach Neugreifern insbesondere aus den Exportländern, Preiserhöhungen und eine allgemeine Stärkung der Vertriebstätigkeit verursacht wurde. Das Segment Fertigungsdienstleistungen hatte zwar weiterhin mit den dynamischen Marktveränderungen des Energiesektors speziell in der Hochspannung zu kämpfen, konnte aber in 2016 den externen Umsatz um +1% steigern und eine Trendwende aufzeigen.

Der Auftragseingang entwickelte sich 2016 trotz des Wegfalls der Wasserwirtschaft in Summe mit einem Anstieg von +4,5% positiv. In den Segmenten Industrietechnische Anlagen und Greifertechnik war dieser mit +4% bzw. +12% steigend, so dass die Auftragslage zu Beginn 2017 angesichts der Wachstumsziele als zufriedenstellend zu bezeichnen ist. Das Segment Fertigungsdienstleistungen verzeichnete im Berichtszeitraum einen leichten Auftragsrückgang von -2%, startet jedoch mit einem zufriedenstellenden Auftragsbuch in das Jahr 2017 (Auftragsbestand +17% über Vorjahresniveau).

Der Exportanteil der Elbe Industrietechnik-Gruppe war in 2016 mit 14 % (Vorjahr 19 %) rückläufig, was sich durch den Wegfall des Bereiches Wasserwirtschaft erklärt, der sich maßgeblich in Luxemburg abgespielt hat.

a) Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Der Umsatz der ELBE Industrietechnik-Gruppe betrug 2016 € 36,5 Mio. und verringerte sich damit um -3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2015: € 37,4 Mio.). Der Umsatz verteilte sich auf die Segmente im Verhältnis 54% Industrietechnische Anlagen, 25% Greifertechnik und 21% Fertigungsdienstleistungen. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse) belief sich im Berichtszeitraum ebenfalls auf € 36,5 Mio. (2015: € 37,2 Mio.) und ist damit um € -0,7 Mio. (-2%) gegenüber Vorjahr gesunken.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) liegt mit € 2,1 Mio. um € +0,2 Mio. über dem Vorjahresniveau und war dabei durch folgende Sonder- und Einmaleffekte i.H. von insgesamt € +0,12 Mio. beeinflusst:

| | |
|---|---------------------|
| 1. Ergebnis aus Asset-Verkäufen (Dreherei, unbebautes Grundstück) | € +0,24 Mio. |
| 2. Sonstiges (Beratung, Finanzierungsnebenkosten) | € -0,12 Mio. |
| <u>Summe Sondereinflüsse</u> | <u>€ +0,12 Mio.</u> |

Korrigiert um diese Sondereinflüsse belief sich das EBITDA in 2016 auf € 2,0 Mio.

Der Jahresfehlbetrag hat sich in 2016 auf € -0,3 Mio. weiter reduziert (2015: € -0,75 Mio.). Hierbei hat sich unterhalb des EBITDA insbesondere der fortschreitende Rückgang der Finanzaufwendungen und der Abschreibungen auf stille Reserven aus Konzernkonsolidierung positiv ausgewirkt.

Produktion und Beschaffung

Qualifizierte Techniker und Fachkräfte sorgen an allen Produktionsstandorten der EIT für die konsequente Einhaltung des Qualitätsmanagements, Umweltschutzes, der Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit. Zur Absicherung der Kapazitätsauslastung setzt die EIT primär auf Insourcing mit dem Ziel, eine gleichbleibend hohe Qualität und Liefertreue zu gewährleisten. Dynamische Marktveränderungen sorgen dagegen immer öfter für schwankende Kapazitätsbedarfe, die eine zunehmende Flexibilisierung erforderlich machen. Diesen Herausforderungen begegnet die ELBE Industrietechnik-Gruppe mit flexiblen Arbeitszeitregelungen und weiteren Flexibilisierungsmaßnahmen. Die Produktionslogistik aller EIT-Standorte wird regelmäßig auf Anpassungsbedarfe in Produktions-Layout, Produktionsplanung und -steuerung sowie Beschaffung geprüft. Erfahrene Produktions- und Projektleiter sorgen für optimales Produkt- und Projektmanagement.

In der Beschaffung wurde auch in 2016 an der Optimierung der Einkaufsstrategie und der Lieferantenqualität in den Standorten gearbeitet. Innerhalb der EIT wurden Beschaffungsrichtlinien vereinheitlicht und Beschaffungsnetzwerk sowie Einkaufssynergien gefördert, um optimal am Markt auftreten und Preisvorteile nutzen zu können. Lieferengpässe oder Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten werden durch Multiple Sourcing vermieden und der Lieferantenstamm durch Best Practice-Vergleiche optimiert. Etwaige Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite werden in der Regel auftragsbezogen an die Kunden weiter gegeben. Gravierende Lieferengpässe traten im Berichtsjahr nicht

auf. Gesamtkostenreduzierung, Versorgungssicherheit und Qualitätsoptimierung bleiben auch 2017 zentrale Themen der Einkaufsorganisation.

b) Investition und Finanzierung

Das Investitionsvolumen der Unternehmensgruppe lag in 2016 kumuliert ohne Berücksichtigung der Erlöse aus Anlagenabgängen bei € 0,3 Mio. (2015: € 0,2 Mio.). Schwerpunkte bildeten Sachanlagen mit Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Maschinenbestand sowie die Instandhaltung von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Bedingt durch den strategischen Rückzug aus der Wasserwirtschaft im Segment Industrietechnische Anlagen realisierte die EIT 2016 insgesamt ein Umsatzrückgang von -3%. Bereinigt um die Wasserwirtschaft ist der Umsatz in 2016 in den Kerngeschäften um +2% von € 35,8 Mio. auf € 36,5 Mio. angestiegen.

Das Bruttoergebnis betrug im Berichtsjahr € 19,6 Mio. (2015: € 20,2 Mio.) und ist damit leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Das EBITDA lag in 2016 mit € 2,1 Mio. um € +0,2 Mio. über dem Vorjahreswert, aber deutlich unter dem geplanten EBITDA.

Das Ergebnis nach Steuern konnte weiter deutlich verbessert werden auf € -0,3 Mio. (2015: T€ -0,75), insbesondere durch einen fortschreitenden Rückgang der Finanzaufwendungen und konsolidierungsbedingter Abschreibungen.

Umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen wurden 2014 eingeleitet und in 2015 erfolgswirksam umgesetzt. Dieser Kurs wurde 2016 konsequent überwacht und fortgeführt. Zusätzlich werden die Steigerung der Produktivität, die Verbesserung des Rohertrags, die Gewinnung neuer Kunden und die Senkung der Finanzierungskosten weiter im Fokus stehen, so dass sich die Ertragslage 2017 weiter erheblich verbessern wird.

b) Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherstellung und der Ausbau der Finanzkraft der Gruppe, um über die bestehenden Verpflichtungen hinaus die Weiterentwicklung der EIT zu finanzieren. Zu den mittelfristigen und langfristigen unternehmerischen Zielsetzungen gehören daher die kontinuierliche Reduzierung von Verbindlichkeiten und die Erhöhung der Unabhängigkeit von Fremdfinanzierungen durch ein Wachstum der Eigenkapitalausstattung.

Der Cashflow lag im Jahr 2016 bei € 0,7 Mio. (2015: € 0,7 Mio.). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich in 2016 auf € 0,1 Mio. nach € 0,9 Mio. im Vorjahreszeitraum und war geprägt von einem Working Capital-Aufbau in Höhe von € +0,6 Mio. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf € +0,4 Mio. infolge von Erlösen aus Anlagenverkäufen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf € -0,1 Mio. Darlehen gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Die Inanspruchnahme der KK-Linien war am Ende des Geschäftsjahres um € +0,6 Mio. höher als im Vorjahr. Der Finanzmittelfonds erhöhte sich im Jahresverlauf insgesamt um € 0,4 Mio.

c) Vermögenslage

Die verfügbaren liquiden Mittel (Kasse, Guthaben bei Kreditinstituten zzgl. nicht in Anspruch genommene Kreditlinien) der ELBE Industrietechnik-Gruppe sind zum 31.12.2016 auf € 2,1 Mio. (2015: € 2,3 Mio.) leicht gesunken. Darüber hinaus stehen der Unternehmensgruppe (insbesondere dem Bereich Industrietechnische Anlagen) Aval-Linien in Höhe von bis zu € 3,75 Mio. für die Finanzierung von Projektgeschäft zur Verfügung. Die Inanspruchnahme der Aval-Linien bezifferte sich auf € 1,8 Mio. zum Jahresende (2015: € 1,9 Mio.).

Das konsolidierte Gesamtvermögen der EIT ist in 2016 auf € 22,0 Mio. (2015: € 23,1 Mio.) gesunken. Der Rückgang begründet sich maßgeblich durch die laufenden Abschreibungen im

Anlagevermögen ohne entsprechende gegenläufige Investitionen sowie den Rückgang des Working Capital.

Das bilanzielle Konzern-Eigenkapital der EIT belief sich zum 31. Dezember 2016 auf € -0,4 Mio. (2015: Null). Das wirtschaftliche Eigenkapital unter Einbeziehung von Nachrangkapital belief sich zum 31. Dezember 2016 auf € 4,5 Mio. (2015: € 5,5 Mio.). Damit beträgt die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals des Konzerns zum 31. Dezember 2016 21 % der Bilanzsumme (2015: 24 %).

Die wesentlichen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck der finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gruppe.

Auf der Aktivseite verfügt der Konzern über verschiedene finanzielle Vermögenswerte. Darunter fallen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns resultieren.

4. Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter deutlich ggü. dem Vorjahr verbessert hat. Maßgeblicher Grund für die vorliegende Planabweichung in 2016 waren zu geringe Auftragseingänge im Segment Industrietechnische Anlagen im 1. Halbjahr, die im Gesamtjahr jedoch planmäßig verliefen und eine schwankende Auslastungssituation im Segment Fertigungsdienstleistungen. Die Über-Erreichung der Planung im Segment Greifertechnik konnte die Abweichungen in den anderen beiden Bereichen nicht kompensieren. Die wirtschaftliche Lage der Gruppe stellt sich insbesondere nach den in 2014/15 erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen als nachhaltig positiv dar.

C. Chancen- und Risikobericht

Chancen

Das Leistungsspektrum der ELBE Industrietechnik-Gruppe bietet Potenzial für eine Vielzahl von Chancen, die positiven Einfluss auf die künftige Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben können.

Positive Impulse können sich aufgrund der weltweiten Konjunktorentwicklung und der Belebung der Investitionstätigkeit/Ausrüstungsinvestitionen ergeben. Die Auftragsentwicklung im ersten Quartal 2017 spricht für eine weiterhin stabile Entwicklung, der deutsche Maschinen- und Anlagenbau ist mit einem erfreulichen Zuwachs an Bestellungen in das Jahr 2017 gestartet. Die Belebung erfolgte gleichmäßig im In- und Ausland, besonders erfreulich war der kräftige Zuwachs bei den Bestelleingängen aus den EURO-Partnerländern (plus 15 Prozent). Im Januar überzeugte das Inland mit einem Zuwachs der Bestellungen um 10 Prozent, im Ausland lag der Zuwachs bei 9 Prozent. Im Drei-Monats-Vergleich (November bis Januar) sank der Auftragseingang zum Vorjahr um real 2 Prozent. Das Inland verbuchte hingegen einen Zuwachs der Bestellungen von 7 Prozent, während die Auslandsorders um 5 Prozent sanken.⁵

Obwohl die Auftragseingänge im deutschen Maschinenbau im März 2017 um real 4 Prozent unter dem Vorjahreswert lagen, legten die Bestellungen aus dem Inland um +10% ggü. Vorjahr zu. Die Aufträge aus den Euro-Partnerländern wuchsen sogar um stattliche 19 Prozent. Hatten im Vorjahr Großaufträge den Märzergebnissen einen ungewöhnlich kräftigen Schub verpasst, wurde der hohe Bestelleingang des vergangenen Jahres aus den Nicht-Euro-Ländern lediglich um -16% verpasst.

Für das erste Quartal 2017 steht lt. VDMA trotz der hohen Vorjahresbasis ein Plus von real +1% in den Auftragsbüchern. Die Inlandsbestellungen verzeichneten ein Plus von +4%, die Auslandsbestellungen

⁵ Quelle: <https://www.vdma.org/viewer/-/article/render/16178039>

lagen auf Vorjahresniveau. Das passt gut zur Prognose des Verbands, der eine Produktionssteigerung im Maschinenbau von real +1% in diesem Jahr erwartet.⁶

Wesentliche Chancen für die EIT bestehen im aktiven Ausbau des Kundenportfolios sowie der Weiterentwicklung des bestehenden Kundenstamms. Das Kundenportfolio ist diversifiziert und wird regelmäßig optimiert. Eine Abhängigkeit zu einzelnen Kunden besteht für die Gesamtgruppe nicht. Die EIT setzt weiterhin auf hohe technische Beratungskompetenz, tiefe Wertschöpfungskette und solides Qualitätsmanagement als maßgebliche Erfolgsfaktoren für langjährig stabile Kundenbeziehungen.

Fertigungs- und Spezial-Know-how wie etwa in der Großmechanik (Großbauteile bis zu 8x3x3m und 20t Gewicht), im Schweißbau (anspruchsvolle Zertifizierungen), in Werkstoffen (ferritischen Stählen, Chrom-Nickel-Stählen, Aluminiumlegierungen) und in bestimmten Branchen (Mühlenbau, Fördertechnik, Intralogistik) unterstützen die Erschließung weiterer Produkt- und Kundensegmente. Neben Wachstumsimpulsen aus der Forschungs- und Bautätigkeit inländischer Unternehmen dürfte vor allem der Bereich Industrie 4.0 und die Weiterentwicklung digitaler Technologien für neues Wachstumspotenzial sorgen.

Positive Effekte können zudem aus internen Maßnahmen zur Steigerung der Angebotstätigkeit, der Produktivität, der Steigerung der Kapazitätsauslastung sowie weiterer Kostenoptimierung in Beschaffung und Lagerhaltung erzielt werden, die 2017 weiter im Fokus stehen.

Akquisition von Unternehmen oder Betriebsteilen bergen Chancen für exogenes Wachstum, sofern sie geeignet sind, das Leistungsspektrum der EIT sinnvoll zu erweitern oder abzurunden. Hierzu werden regelmäßig potenzielle Add-on-Opportunitäten aus dem Sektor Maschinen- und Anlagenbau und angrenzenden Bereichen geprüft.

Auch der Ausbau des Service-Geschäfts für Fremdfabrikate bietet Wachstumchancen wie sie durch den Erwerb von Marken, markenähnlichen Rechten oder technischer Unterlagen wie etwa dem Konstruktions- und Wartungs-Know-how für die Fördertechnik der Marken „Transtechnik“ und „Felix Jakob“ bereits generiert wurden.

Risiken

Risikomanagementsystem

Mit einem internationalen Kundenstamm aus der Investitionsgüterindustrie ist die EIT einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln bzw. dem Erreichen der gesetzten Ziele verbunden sind. Insofern ist Risikomanagement ein kontinuierlicher unternehmerischer Prozess, der durch Einzel- und Routinemaßnahmen strukturell und operativ flankiert wird. Das Konzept der ELBE Industrietechnik-Gruppe ist darauf ausgerichtet, Chancen zu erkennen, zu bewerten und zu nutzen und Risiken zu identifizieren und zu minimieren.

Risikomanagement

Zum Risikomanagementsystem der ELBE Industrietechnik Gruppe gehört u.a. ein regelmäßiges aktives Risk Monitoring, welches den dauerhaften Fortbestand der Einzelunternehmen garantieren soll.

Hierzu werden in regelmäßigen Abständen alle Unternehmensbereiche auf mögliche neue relevante Risiken untersucht. Sowohl bereits identifizierte Risiken als auch neue Risiko-Positionen werden regelmäßig neu bewertet und die bereits getroffenen oder zu treffenden Präventivmaßnahmen entsprechend der Risikoeinschätzung angepasst.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Für die Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts erstellt das Controlling Monatsberichte, die integrale Bestandteile der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen bilden. Eine zeitnahe, detaillierte Berichterstattung der Fachabteilungen an

⁶ <https://www.vdma.org/viewer/-/article/render/16868054>

das Controlling und die kontinuierliche Überprüfung ihrer Werthaltigkeit garantieren, dass Planabweichungen und Veränderungen in der Risikoeinschätzung frühzeitig erkannt, mitgeteilt und geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. In 2015 und 2016 wurden die Controlling-Systeme mit der Einführung von neuen Datenbanklösungen für Deckungsbeitragsrechnung und Vertriebs-/Projektcontrolling (CRM) weiter verbessert und intensiviert. Auf Basis eines Management Informationssystems bündelt und analysiert die Geschäftsführung die Informationen aus den einzelnen Geschäftsbereichen auch im Hinblick auf den Zielerreichungsgrad, dessen Auswertung Gegenstand regelmäßiger Geschäftsführungssitzungen ist. Das Gremium diskutiert und dokumentiert etwaige Empfehlungen zur Risikominimierung, wobei mögliche Umsetzungsmaßnahmen im Bedarfsfall begutachtet und begleitet werden.

Detaillierte Konzernrichtlinien minimieren zudem die Risiken aus der Rechnungslegung und wurden als verbindlicher Standard innerhalb der ELBE Industrietechnik-Gruppe sowie für den Abschlussprüfer definiert.

Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuartiger oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern. Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und einer kritischen Würdigung unterzogen.

Bei grundsätzlichen Änderungen der Rechnungslegungssystematik wie z. B. die Einführung des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) werden die relevanten Personen rechtzeitig und umfassend geschult. Die Formalisierung eines Risikomanagementsystems kann den regelmäßigen Austausch mit Kunden, Mitarbeitern, Führungskräften und Management jedoch nicht ersetzen. So sind der persönliche Kontakt, ein wertschätzender Umgang und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der ELBE Industrietechnik-Gruppe elementare Voraussetzungen für ein gelingendes Risikomanagement ebenso wie gesunder Menschenverstand, kritisches Hinterfragen und ein stetiger, konstruktiver Dialog.

Marktrisiken

Angesichts des Brexit, einer Vertrauenskrise in Europa und der anstehenden Wahlen, die in zunehmendem Maße von Populismus und Protektionismus geprägt sind, ist die Ausgangslage für die deutsche Industrie nicht leichter geworden

Die deutsche Industrie erwartet nach Ansicht des BDI (Bundesverbands der deutschen Industrie) im laufenden Jahr einen moderaten Aufschwung. Die Wirtschaftsleistung werde 2017 voraussichtlich um +1,5% zulegen, wodurch 500.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden könnten. Fraglich sei jedoch, ob der Aufschwung robust genug sein wird, um den vielfältigen Risiken zu trotzen, die den Export bedrohen. Zu den Wachstumstreibern zählt der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) die rege Bau- und Forschungstätigkeit der Unternehmen. Dagegen legen die Exporte nur verhalten zu.⁷

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) rechnet 2017 weiterhin mit einer Stagnation der Produktion im Maschinenbau. Risiken bleiben weiterhin die niedrigen Rohstoffpreise, der Brexit und euroskeptische Kräfte, die in Europa aktiv sind und den anstehenden Wahlen in einigen europäischen Ländern populistische und protektionistische Züge verleihen.

Etwaige für das Geschäftsjahr 2017 zu erwartende Rohstoffpreis-Steigerungen können in der Regel auftragsbezogen an die Kunden weitergegeben werden. Eine Verteuerung der Energiepreise scheint vorerst nicht in Sicht.

Produkthaftungsrisiken

Für theoretische Produkthaftungsschäden haben die Tochtergesellschaften der EIT entsprechende Rückstellungen gebildet. Für außerordentliche Schadensfälle besteht ein entsprechender Versicherungsschutz.

⁷ <http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/bdi-chef-dieter-kempf-aufschwung-auf-wackeligen-beinen/19709140.html>

Versicherungsschutz

Der Versicherungsschutz wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst, um etwaige Risiken für die operative Geschäftstätigkeit auszuschließen.

Personalrisiken

Die steigenden Marktanforderungen stellen auch an das Personalmanagement der EIT Gruppe immer neue Herausforderungen, z. B. durch die vielseitigen Kundenanforderungen, die durch gut ausgebildetes Fachpersonal in hoher Qualität zu bewältigen sind. Als mittelständisches Unternehmen ist es von hoher Wichtigkeit, sich im Wettbewerb zu Groß- und Markenunternehmen um die begrenzte Anzahl an Fachkräften und Facharbeitern zu behaupten. Darüber hinaus gewinnt der demografische Wandel, das Wissensmanagement und das betriebliche Gesundheitsmanagement zunehmend an Bedeutung, da die Belegschaft der EIT über ein teilweise hohes Durchschnittsalter verfügt und in den kommenden Jahren entsprechende Nachfolgeregelungen einzelner Funktionsträger zu lösen sind.

Die Attraktivität der Unternehmensgruppe für den Recruiting-Erfolg zu steigern und auszubauen – bspw. durch interessante Entwicklungsperspektiven und Fortbildungsmöglichkeiten – ist elementarer Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Eine hohe Loyalität und Zufriedenheit unserer bestehenden Mitarbeiter zeigt sich in langen Betriebszugehörigkeiten und geringen Fluktuationsraten.

Gleichzeitig stellt das Unternehmen mit der Einbindung von Leiharbeitern im gewerblichen Bereich sicher, dass kurzfristig auf Auslastungsschwankungen reagiert und die Kostenstruktur flexibilisiert werden kann.

Umweltrisiken

Etwaigen Umweltrisiken wird sowohl durch Schulungs- als auch entsprechende Präventionsmaßnahmen Rechnung getragen. Dazu gehören u. a. eine vorbeugende Instandhaltung sowie die kontinuierliche Verbesserung des Qualitätsmanagements und der Arbeitssicherheit. Die Einhaltung der Arbeits- und Umweltschutzbestimmungen wird durch externe Berater und Gutachter sowie fachlich geeignete Mitarbeiter überwacht.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Dritten ist begrenzt auf die aktuell offenen Forderungen. Durch Wertberichtigungen für Forderungsausfälle ist das tatsächliche Risiko abgedeckt. Rückständige Forderungen werden regelmäßig im Rahmen des Forderungsmanagements gemahnt. Forderungsausfälle in der Vergangenheit sind von untergeordneter Bedeutung. Für mögliche Forderungsausfälle und Inanspruchnahmen aus Gewährleistung wurden in den operativen Gesellschaften angemessene Rücklagen gebildet.

Auch aktuell gibt es keine Anzeichen für vom Ausfall bedrohte Forderungen. Das Kundenportfolio der EIT ist besonders stark diversifiziert und Einzelforderungen übersteigen i.d.R. nicht einen Betrag i.H. von T€ 200. Die durchschnittliche Einzelforderung liegt deutlich unterhalb dieser Größenordnung. Größere Projekte werden i.d.R. mit Anzahlungen und Abschlagsrechnungen teilabgerechnet.

Liquiditätsrisiko

Im Wirtschaftsjahr und darüber hinaus war die Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe jederzeit gegeben. Der Kapaldienst an die finanzierenden Banken kann auf Basis der prognostizierten Geschäftsentwicklung plangemäß erbracht werden. Die frei verfügbare Liquidität zum 31. Dezember 2016 belief sich auf € 2,1 Mio. Der für 2017 und die Folgejahre zu erwartende positive Cashflow sowie die bestehenden verfügbaren Mittel der EIT stellt die Liquiditätsversorgung weiterhin sicher. Dies wird auch durch die Liquiditätsentwicklung im bisher laufenden Geschäftsjahr 2017 bestätigt.

Die anteilig variabel zu verzinsenden Kreditvolumina sind zum Bilanzstichtag nicht durch Zinsderivate abgesichert. Die Geschäftsführung geht mittelfristig – u.a. vor dem Hintergrund der aktuellen Geldmarktzins-Politik der EZB auf einem Niveau von +/- Null – von einer weiterhin niedrigen Zinsbasis aus. Eine steigende Zinsbasis würde die Zinsbelastung steigen lassen, sofern der Basiszinssatz sich wesentlich vom derzeitigen Niveau abkoppelt (3Monats-Euribor - Stand per Ende April 2017: -0,35%).

Eine derartige Entwicklung würde von der Geschäftsführung rechtzeitig durch Zinssicherungsmaßnahmen flankiert werden.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Die Gesamtrisikoposition des Unternehmens wird anhand des Risikoportfolios aller wesentlichen Einzelrisiken beurteilt. Dabei werden auch Abhängigkeiten der Risiken untereinander berücksichtigt. Eine Aufrechnung der Risiken mit Chancen erfolgt hierbei nicht.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass bestandsgefährdende Risiken, soweit sie den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar sind.

D. Prognosebericht

Angesichts stabiler Verhältnisse im Inland – insbesondere sollen das Beschäftigungswachstum und die Verfügbarkeit von Finanzierungen zu niedrigen Zinsen für eine wachsende Investitionstätigkeit und steigende Binnennachfrage sorgen – ist der Ausblick für Deutschland stabil. Zudem mehren sich die Anzeichen für eine Aufhellung des internationalen Umfelds in den USA und Westeuropa, die bei anhaltender Verfestigung zu einer Belebung der Weltwirtschaft und damit auch zu steigenden Exporten führen kann. Von diesem grundsätzlich positiven Trend könnten Verbrauchsgüter und Industriedienstleistungen profitieren. Geopolitische Risiken gehen von einer potentiell weiteren Verschärfung wirtschaftlicher Sanktionen gegen Rußland und der Zuspitzung der politischen Konflikte der USA, aber auch von zunehmenden Protektionismus aus, der die Brexitverhandlungen, die Einigkeit innerhalb der Europäischen Union und die außenpolitische Stabilität in der Eurozone überschattet. Diese Entwicklung macht das Umfeld für Investitionsgüter fragil und kann die Wachstumserwartungen für 2017 beeinträchtigen.

Die Prognose für die EIT folgt einer differenzierten Planung unter Berücksichtigung des konjunkturellen und branchenspezifischen Umfeldes der einzelnen Geschäftsfelder. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Kunden erlauben der EIT im Saldo von einer stabilen bis moderat wachsenden Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr auszugehen was durch die aktuelle Auftragsentwicklung untermauert wird. Per März 2017 liegt der Auftragseingang der Gruppe mit kumuliert € 10,8 Mio. um +16% über Plan und +33% über dem Vorjahresniveau.

Im Saldo wird von einer stabilen Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage in 2017 für die Gruppe ausgegangen. Für die Entwicklung der Gesamtleistung wird in 2017 ein Wachstum in Höhe von +2% erwartet. Die geplanten Investitionen und Finanzmittelabflüsse sollen aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit geleistet werden. Die Ertragskraft der EIT soll in 2016 aufgrund eines erwarteten Leistungszuwachses in den Kerngeschäften, welcher sich aktuell bereits in der Auftragslage widerspiegelt, gemäß aktueller Prognose auf ein EBITDA in Höhe von € 2,9 Mio. (€ +0,8 Mio. gegenüber 2016) steigen.

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der langfristig angelegten Geschäftspolitik geplant – Geschäftsbereiche mit niedrigen Deckungsbeiträgen werden i.d.R. zurück gefahren und Werttreiber entsprechend gefördert, so dass die Qualität der Leistung steigt. Die Marktposition der EIT betrachten wir als gefestigt und streben für 2017 vorrangig organisches Wachstum über den Ausbau des Vertriebs und die Optimierung des Kundenportfolios an. Weiteres, über die bestehenden Unternehmen hinausgehendes Wachstum soll auch künftig im Rahmen etwaiger Opportunitäten im Bereich der Industrietechnik und Intralogistik realisiert werden. Positive Auswirkungen für die Zukunft sollen sich zudem aus Synergien und der intensiveren Zusammenarbeit innerhalb der ELBE Industrietechnik-Gruppe und zwischen einzelnen Geschäftsbereichen ergeben.

Industrietechnische Anlagen

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Geschäftsentwicklung auch in den kommenden Jahren positiv verläuft und die Gesamtleistung das Vorjahresniveau von rd. € 19,5 Mio. trotz des Verkaufs der Dreherei erreicht. Das Ergebnis soll sich von EUR 1,4 Mio. in 2016 auf EUR 2,0 Mio. in 2017 erhöhen - nicht zuletzt bedingt durch den erwarteten Leistungszuwachs im rendite-starken Engineering- und Projektgeschäft. Der Bereich Industrietechnische Anlagen hat mit seinem Human Resources Management gute Voraussetzungen, um auf volatile Entwicklungen schnell reagieren zu können. Das Unternehmenswachstum wird unter anderem über erfahrene, vertriebsstarke Projektleiter generiert.

Dieses Vorgehen macht Investitionen in Personalaufwand erforderlich, welche sich teilweise nicht unmittelbar, sondern erst mittelfristig über mehrere Perioden amortisieren. Langfristig ausgebaut werden soll das Geschäft zudem über anorganisches Wachstum, etwa die Übernahme kleinerer Montagebetriebe und spezialisierter Ingenieurbüros in Deutschland.

Fertigungsdienstleistungen

Anders als erwartet entwickelte sich der Bereich Fertigungsdienstleistungen auch 2016 noch nicht erwartungsgemäß und musste neben den dynamische Nachfrageveränderungen der Energiebranche Umsatzeinbußen im Bereich Schienenverkehrstechnik hinnehmen. Ertragsseitig dagegen haben die Festigung effizienter Organisations- und Kostenstrukturen und die Flexibilisierungsmaßnahmen im Personalbereich maßgeblich zur Stabilisierung des Unternehmens im Berichtsjahr beigetragen. Auf der Absatz- und Umsatzseite konzentrieren sich die Handlungsschwerpunkte weiterhin auf Neukundengewinnung und den Ausbau langjähriger Bestandskunden gleichermaßen. Forciert wird die Generierung von Neukundengeschäft über u.a. über Aluminium- und Edelstahlprodukte sowie die mechanische Bearbeitung mit erweiterten Spezifikationen (Bauteile bis 8x3x3m und 20t Gewicht) mit positiven Effekten auf ein diversifiziertes Kundenportfolio. Für weitere Impulse sorgen vor allem Folgeaufträge, serienfähige Produkte sowie Gemeinschaftsprojekte innerhalb der EIT.

Greifertechnik

2017 soll dem positiven Trend des Vorjahres folgen, in dem der erzielte Ertrag infolge erfolgreich umgesetzter Vertriebsmaßnahmen und Neukundengewinnung über Plan lag. Der quotale Anstieg des margenträchtigen Reparatur- und Servicegeschäft sowie die Ausweitung des Produktportfolios um Lastaufnahmemittel und Kranzubehör sorgt weiterhin für eine ertragspositive Verschiebung im Produktmix. Nach erfolgter Optimierung der Kostenstruktur in Beschaffung, Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwand in den Vorperioden liegt der Fokus zukünftig weiter auf Produktivitätssteigerung und Maximierung der internen Leistungsstunden. Ein im Dezember 2016 neu gewonnener Rahmenvertrag mit einem Großabnehmer im Bereich Entsorgung wird zudem einen Beitrag zur Wachstumsentwicklung beitragen.

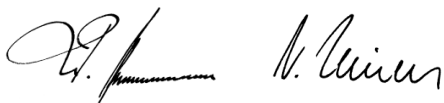
F. Gesamtaussage

2016 war für die EIT ein anspruchsvolles Jahr, in dem die zuvor gelegten Grundsteine für die erfolgreiche Konsolidierung der Gruppe weitgehend zum Tragen gekommen sind. Die gesamte Kostenstruktur wurde zuvor durchleuchtet und sämtliche Geschäftsbereiche ertragsseitig eingehend analysiert und bewertet. Die Einsparungen, die zur Ergebnisverbesserung beitragen sollen wurden durch ein strenges Maßnahmenmanagement im Wesentlichen erreicht. Während die Planziele Bereich Greifertechnik überflügelt werden konnten, fielen die Ergebnisse in den Bereichen Fertigungsdienstleistungen und Industrietechnische Anlagen jedoch insbesondere durch eine schwache Auftragsentwicklung im 1. Halbjahr unter Plan aus.

Geschäftsbereiche mit geringen Deckungsbeiträgen wie die Dreherei wurden zurückgefahren und Geschäftsbereiche, die einen Werttreiber darstellen, wurden entsprechend ausgebaut, so dass in 2017 und Fortfolgende eine EBITDA-Rendite i.H. von 8% (2016: 6%) für die Unternehmensgruppe realistisch erscheint. Im Fokus liegen 2017 weiterhin die Optimierung des Produktportfolios sowie Effizienzsteigerungsmaßnahmen und eine nachhaltige Stärkung des Vertriebs, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Besondere Risiken für die ELBE Industrietechnik-Gruppe gehen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus, die sich unmittelbar auf die Auftragsvergabetätigkeit unserer Kunden auswirken kann. Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist angesichts der aktuellen positiven Auftragslage bis einschließlich April 2017 eine etwaige Abschwächung nicht zu erkennen, so dass wir von einer stabilen und damit positiven Entwicklung in 2017 ausgehen dürfen.

Hamburg, den 8. Mai 2017



Die Geschäftsführung

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2017

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies ausdrücklich vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags schriftlich darzustellen hat, ist alleine diese schriftliche Darstellung maßgebend. Entwürfe schriftlicher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt.

(3) Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

(4) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(5) Ein einzelner Schadensfall im Sinne von Abs. 2 ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(6) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrssteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.